

ANS LEBEN ERINNERN

denn die **Dauergrabpflege** ist die Lösung für alle, die aus Alters-, Krankheits- oder beruflichen Gründen die Grabstätten ihrer verstorbenen Angehörigen nur selten besuchen und nicht selbst betreuen können.

ANS LEBEN ERINNERN

und die **Dauergrabpflege** mit Ihrem Friedhofsgärtner oder der Genossenschaft vereinbaren. Nur diese wacht über die ordnungsgemäße und fachmännische Betreuung der Grabstätten.

Genossenschaft der Friedhofsgärtner eG

Eckenheimer Landstr. 192, 60320 Frankfurt, Tel. 069-5970354,
Fax. 069-5976678, [www. Frankfurt-grabpflege.de](http://www.Frankfurt-grabpflege.de)



Wegweiser
zu Grabstätten
bekannter Persönlichkeiten
auf Frankfurter Friedhöfen

ANS LEBEN  ERINNERN

Denn nur die
Dauergrabpflege
gibt die Möglichkeit,
dass die eigene
Grabstätte nach dem
Tod durch Fachleute
ständig versorgt wird.

**Genossenschaft der
Friedhofsgärtner eG**

Eckenheimer Landstr. 192,
60320 Frankfurt,
Tel. 069-5970354,
Fax. 069-5976678,
[www. Frankfurt-grabpflege.de](http://www.Frankfurt-grabpflege.de)



Das Alte Portal

Das "Alte Portal"

Der heute unter Denkmalschutz stehende, klassizistische Bau wurde von 1826-28 nach Plänen des Frankfurter Architekten Friedrich Rumpf errichtet. Im nördlichen Teil war ursprünglich das Leichenhaus untergebracht. Neben einem Zimmer für den Leichenwärter gab es noch einen Raum zur Wiederbelebung. Im südlichen Teil waren neben einem Aussegnungsraum noch Büros für die Verwaltung des Friedhofs. Der von dorischen Säulen getragene Giebel der Eingangshalle ist auf der Straßenseite von einem goldenen Kreuz bekrönt. Die geflügelten Engelsköpfe an den Seiten des Giebels schuf der Bildhauer Johann Nepomuk Zwerger. Das Alte Portal ist über den Grundmauern eines römischen Gutshofs errichtet worden.

Gleichzeitig mit dem Alten Portal wurde an der Ostseite des neuen Friedhofs die **Arkadenreihe mit 57 Grüften** errichtet. Sie sollte den wohlhabenden Frankfurter Familien, die vom neuen Friedhof, der weit vor der Stadt lag, nicht begeistert waren, als Ruhestätte dienen.

Die gärtnerische Anlage schuf der damalige Frankfurter Stadtgärtner Sebastian Rinz in Form eines englischen Parks. Es entstand einer der ersten Parkfriedhöfe Deutschlands. Am 1. Juli 1828 wurde der neue Friedhof, der damals 20 Minuten vor der Stadt lag, mit der Beerdigung von Frau Maria Catharine Alewyn geb. Trip aus Amsterdam in Betrieb genommen. Das erste Grab befand sich an der Mauer 192.

Wegweiser zu Grabstätten bekannter Persönlichkeiten auf Frankfurter Friedhöfen

Grabspruch

Je länger du dort bist,
um so mehr bist du hier,
je weiter du fort bist,
um so näher bei mir.
Du wirst mir notwendiger,
als das tägliche Brot ist, -
du wirst lebendiger,
je länger du tot bist!

Börries Freiherr von Münchhausen.

Herausgegeben
von
Günter Moos
Frankfurt am Main 2003



Blick in die Arkaden

Vorwort

Vor 175 Jahren, am 1. Juli 1828, wurde der "Neue Frankfurter Friedhof" in Betrieb genommen. Bei seiner Eröffnung umfasste der Friedhof eine Fläche von zirka 5,6 Hektar (28 Frankfurter Feldmorgen). Die Freie Stadt Frankfurt hatte im Jahre 1828 ungefähr 40000 Einwohner. Man dachte, man hätte mit dem neuen Friedhof für 100 Jahre Platz für Bestattungen, aber schon 15 Jahre später musste mit dem Gewinn E die erste Erweiterung vorgenommen werden. Damals, 20 Minuten vor der Stadt gelegen, ist er längst von der Bebauung eingeholt und nach mehrmaliger Erweiterung mit ca. 70 ha Fläche mit seinen Grabdenkmälern, seinem Blumenschmuck und vielfältigen Baumbestand einer der größten und schönsten innerstädtischen Parks. Der Hauptfriedhof ist heute nach 175 Jahren Belegung ein wichtiger Spiegel der Frankfurter Stadtgeschichte, ein Kulturdenkmal ersten Ranges.

Dieser Wegweiser soll dem interessierten Besucher die Möglichkeit geben, die Grabstätten von für Frankfurt bedeutenden Persönlichkeiten zu finden.

Der beiliegende Orientierungsplan soll bei der Suche der in der Broschüre aufgeführten Grabstätten behilflich sein. Der Friedhof ist in Gewanne eingeteilt. Der ältere (südliche) Teil umfasst die Gewanne A -K, während im neueren (nördlichen) Teil die Gewanne L- N sowie mit römischen Ziffern I -XXXI bezeichnet sind.

Die Wegebezeichnungen sind keine Hilfe beim Auffinden der Grabstätten.

Der vom Magistratsrat i. R. Fritz Althammer verfasste, 1966 in erster und 1985 in zweiter Auflage erschienene Wegweiser ist vom Herausgeber überarbeitet und ergänzt worden.

Die Broschüre erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie soll eine Anregung sein, auf eigene Faust zu suchen und somit in der Geschichte Frankfurts zu stöbern.

Besonderen Dank der Genossenschaft der Friedhofsgärtner (Treuhandstelle für Dauergrabpflege) für die Unterstützung bei der Drucklegung.

Frankfurt am Main
Günter Moos, Juni 2003

Gewann D 457

Plan Nr.12

Hess, Johann Friedrich Christian (1785-1845)

Von 1816 bis 1844 Stadtbaumeister als Amtsnachfolger seines Vaters Johann Georg Christian Hess. Erbauer der Stadtbibliothek, des alten Städelschen Instituts in der Neuen Mainzer Straße, des alten Naturhistorischen Museums am Eschenheimer Tor und der Turm der Paulskirche. Das Grabmal befand sich ursprünglich an der Mauer 200.

Gewann D 452a

Plan Nr. 13

Menzer, Rudolf (1904-1991)

Kommunalpolitiker . Der gelernte Werkzeugmacher entstammte einer Bornheimer Handwerkerfamilie. Er gehörte als Vertreter der Sozialdemokratie dem im September 1945 von den Amerikanern gegründeten Bürgerrat an. 1946, in der ersten nach dem Krieg gewählten Stadtverordnetenversammlung war er Vorsitzender der SPD Fraktion, anschließend bis 1960 hauptamtlicher Stadtrat und Personaldezernent. Sein Einsatz galt dem Aufbau einer demokratischen Stadtverwaltung und der Beseitigung sozialen Unrechts, dem Wiederaufbau, insbesondere dem sozialen Wohnungsbau. Von 1960 bis 1966 war er Frankfurter Bürgermeister .Als Gründerezernent setzte er die Umwandlung des Frankfurter Stadtwaldes in einen Erholungswald durch. Von 1966 bis 1970 war er Mitglied des Hessischen Landtages. 1977 wurde ihm die Ehrenbezeichnung Stadtältester verliehen.

Gewann D 228

Plan Nr.14

Ziehen, Julius Jakob (1864-1925)

Pädagoge, Stadtrat. Förderer des Frankfurter höheren Schulwesens. Nach ihm ist ein Gymnasium benannt.

Gewann D 244/45

Plan Nr.15

Cretzschmar, Philipp Jakob (1786-1845)

Arzt. Treibende Kraft bei der Gründung der „Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft“ am 22. November 1817. Er war der erste, der sich in Frankfurt, allerdings erfolglos, für die Schaffung eines Tiergartens einsetzte.

Gewann D Reihe 96/3

Plan Nr.16

Kosel, Ludwig Christian (1802-1847)

Er gründete 1827 in Frankfurt am Main eine der ersten Taubstummenanstalten Deutschlands.

Gewann D 294

Plan Nr.17

Manskopf, Friedrich Nikolaus (1869-1928)

Begründer des nach ihm benannten Manskopfschen Museums für Musik- und Theatergeschichte.

Gewann D 75

Plan Nr.18

Graebe, Karl (1841-1927)

Chemiker, Universitätsprofessor. Entdecker des Alizarins.



Neues Portal

Neues Portal, Trauerhalle

Der monumentale Gebäudekomplex, bestehend aus Vorhalle, Aussegnungskapelle sowie der Leichenhalle mit Krematorium, wurde von 1908-12 nach Entwurf der Berliner Architekten Reinhardt und Süßenguth errichtet. Der neoklassizistische Bau erinnert in den Formen an das Grabmal Theoderichs des Großen in Ravenna. Im Innern wurde die Jugendstildekoration vorzüglich restauriert. Das Ganze ist mit dem gegenüberliegenden Gebäude der Friedhofsverwaltung und der Toranlage als Gesamtkunstwerk anzusehen. Auf der Rasenfläche im Eingangsbereich ist die Skulptur „Adam“ von Georg Kolbe aufgestellt.

Der Hauptfriedhof hat eine Grundfläche von ca. 70 ha

Die größte Nord-Süd-Ausdehnung: 1,4 km

Die größte Ost-West-Ausdehnung: 0,9 km

Anzahl der Wahlgräber: ca. 40.000

Anzahl der Reihengräber: ca. 20.000

Anzahl der Kriegsgräber: ca. 17.000

Gesamtlänge der Asphaltwege: ca. 24 km

Gesamtlänge der nicht asphaltierten Wege: ca. 40 km

Teil 1 Hauptfriedhof

Die laufenden Plannummern decken sich mit den Nummern im Orientierungsplan.

Gewann A 55a Plan Nr.1

Kolb, Walter (1902-1956)

Dr. h. c., Frankfurter Oberbürgermeister von 1946 bis 1956, tatkräftiger Initiator des Wiederaufbaues der kriegszerstörten Stadt Frankfurt am Main, Förderer des Sports. Unter seiner Ära wurde Frankfurts Stellung als Handels- und Bankenzentrum wieder gefestigt und erweitert, sowie der Rhein- Main- Flughafen ausgebaut.

Gewann D 297 Plan Nr.2

von Miquel, Johann Franz (1828-1901)

Dr. jur., Frankfurter Oberbürgermeister von 1880 bis 1890, Mitglied des Deutschen Reichstages. Während seiner Amtszeit wurden unter anderem der Schlacht- und Viehhof, der Westhafen, die Grundwasserleitung im Stadtwald und die Kläranlage in Niederrad geschaffen. Im Jahre 1890 wurde er als Preußischer Finanzminister berufen. Er schuf die preußische Finanzreform. 1901 wurde er kurz vor seinem Tode wegen seiner Haltung bezüglich des Baues des Mittelland- Kanals zum Rücktritt gezwungen. Verbindung mit Marx und Engels. Miquel war **Ehrenbürger der Stadt Frankfurt am Main**. Sein Grabmal schuf der Bildhauer Augusto Varnesi.

Gewann A 276a Plan Nr.3

Paquet, Alfons (1881-1944)

Reiseschriftsteller und Lokalhistoriker. Er war ein Meister in der Zusammenschau kultureller Erscheinungen und ihrer Hintergründe. Zu seinen wichtigsten Werken gehören: „Erzählungen an Bord“, „Li oder im neuen Osten“, „Die Prophezeiungen“, „Kamerad Fleming“, „Städte, Landschaften und ewige Bewegung“ „Der Rhein, eine Reise“. Seine Frau war die Blumen-, Landschafts- und Porträtmalerin Marie Henriette Paquet-Steinhausen.

Paquet- Steinhausen, Marie Henriette (1881-1958)

Blumen-, Landschafts- und Porträtmalerin. Im Stadel befinden sich mehrere Blumenbilder von ihr. Sie war die Tochter des Malers Wilhelm Steinhausen.

Gewann A 282 Plan Nr.4

Dechent, Hermann (1850-1935)

Evangelischer Pfarrer, Kirchenhistoriker. Sein bekanntestes Werk ist die 1913-20 erschienene zweibändige „Kirchengeschichte von Frankfurt am Main seit der Reformation“ .

Gewann A 283 Plan Nr.5

Ammerschläger, Alois (1913-1995)

Unternehmer, Mäzen. Der Aschaffenburgener Arztsohn gründete 1948 auf der Zeil ein Bekleidungshaus, aus dem das Modehaus „Ammerschläger KG“ hervorging. Er engagierte sich für den Wiederaufbau der Alten Oper und war Förderer des Frankfurter Sports. 1992 erhielt er für seine vielfältigen sozialen Aktivitäten die Ehrenplakette der Stadt Frankfurt . 1993 Gründung der „Alois Ammerschläger Stiftung“. Wenige Tage nach dem Eintrag in das Ehrenbuch der Frankfurter Stifter starb der großherzige Mäzen.

Gewann A 81 Plan Nr.6

Weber, Andreas (1832-1901)

Gartenarchitekt, Botaniker und Frankfurter Stadtgärtner von 1861- 1901. Enkel und Nachfolger von Sebastian Rinz, Schöpfer der gärtnerischen Anlage des Zoos, des Nizza, der zweiten Erweiterung des Hauptfriedhofes sowie zahlreicher Platzanlagen und Alleen. Er gestaltete den Günthersburgpark zu einem Erholungspark um und schuf die Vorentwürfe für den Ostpark.

Gewann A 290 Plan Nr.7

Landmann, Ludwig Dr. jur. h.c. Dr. phil. h.c. (1868-1945)

Kommunalpolitiker, Oberbürgermeister. Der in Mannheim als Sohn jüdischer Eltern geborene Jurist kam 1916 als Wirtschaftsdezernent nach Frankfurt. Der hervorragende Verwaltungsfachmann wurde 1924 zum Frankfurter Oberbürgermeister gewählt. In seiner Amtszeit entstanden gemeinsam mit Ernst May als Baudezernent sowie dem Stadtkämmerer Bruno Asch zur Behebung der Wohnungsnot mehrere Großsiedlungen. Die hervorragende Stellung Frankfurts im europäischen Luftverkehr ist dem Weitblick Landmanns zu verdanken. Nach Amtsenthebung durch die Nazis im März 1933 ging er nach Berlin und 1939 emigrierte er in die Heimat seiner Frau, nach Voorburg in den Niederlanden. Am 5.3.1945 starb Landmann, nachdem er fünf Jahre im Untergrund leben musste. Beisetzung in Voorburg, Niederlande. 1987 wurden die sterblichen Überreste des Ehepaares Landmann auf Betreiben der Stadtverwaltung nach Frankfurt überführt und auf dem Hauptfriedhof beigesetzt.

Gewann A Reihe 98-88 Plan Nr.8

Wirth, Johann Georg August (1799-1848)

Politiker, Vorkämpfer für ein geeintes Deutschland. Herausgeber der „Deutschen Nationalblätter“, Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung. Er hielt 1832 auf dem Hambacher Fest die Hauptrede, wobei ihm von einer Frankfurter Delegation das „Deutsche Schwert“ überbracht wurde.

Gewann A Reihe 94-98 Plan Nr.9

Malss, Karl Balthasar (1792-1848)

Schöpfer der Frankfurter Lokalbühne. Theaterdirektor und Lokaldichter. Er schrieb die Lustspiele „Der alte Bürgerkapitän“ sowie „Die Landpartie nach Königstein“.

Gewann A 274 Plan Nr.10

May, Ernst (1886-1970)

Architekt und Stadtplaner. May war von 1925-30 Baudezernent seiner Heimatstadt Frankfurt. Er stellte in den zwanziger Jahren einen Generalbebauungsplan für die Stadt Frankfurt am Main auf. In seiner Amtszeit entstanden die für die damalige Zeit vorbildlichen Trabantenstädte (Praunheim, Römerstadt, Westhausen).

Gewann D 473 Plan Nr.11

Behaghel, Johann David (1804-1850)

Bekannter Frankfurter Arzt und Politiker. Präsident des Montagskränzchens (Es besteht nur noch der Grabstein, aber nicht mehr die Grabstätte.).

a.d.Mauer 106

Plan Nr.36

von Blittersdorf, Friedrich (1792-1861)

Badischer Bundestagsabgesandter beim Deutschen Bundestag in Frankfurt am Main. Er schenkte der Stadt den nach ihm benannten Platz an der Mainzer Landstraße.

a.d. Mauer 105

Plan Nr.37

von Feuerbach, Anselm (1775-1833)

Begründer der neueren Strafrechtsdogmatik und der Kriminalpsychologie. Auf seine Veranlassung wurde in Bayern die Folter abgeschafft. Verfasser einer deutschen Rechtsgeschichte sowie der Schrift „Kaspar Hauser. Beispiel eines Verbrechens am Seelenleben des Menschen“ (1832). Ein Enkel von ihm war der Maler Anselm Feuerbach.

Gewann C 155

Plan Nr.38

Rinz, Sebastian (1782-1861)

Stadtgärtner (1806-1861). Schöpfer der Frankfurter Wallanlagen, des ältesten Teiles des Hauptfriedhofes, des Günthersburgparkes, sowie viele Parkanlagen in Frankfurt und Umgebung. Sein Denkmal in der Friedberger Anlage schuf der Bildhauer Heinrich Petry.

a.d. Mauer 83

Plan Nr.39

Passavant, Johann Karl (1790-1857)

Arzt und Schriftsteller. Seit 1818 Arzt am Versorgungshaus. Sein Interesse galt dem Magnetismus. 1824 gründete er zusammen mit Neef den Physikalischen Verein.

a.d. Mauer 79

Plan Nr.40

von Fichard, Johann Karl, genannt Baur von Eysseneck (1773-1829)

Ratsherr und Schöffe. Er resignierte 1798, um sich ausschließlich der Erforschung der Geschichte der Stadt Frankfurt am Main zu widmen. Er schrieb: „Die Entstehung der Stadt Frankfurt a. M. und die Verhältnisse ihrer Bewohner“, „Geschicke der Frankfurter Geschlechter“. Herausgeber des „Frankfurter Archivs für ältere deutsche Literatur und Geschichte“.

Gewann C 148

Plan Nr.41

Schmidt, Pauline (1840-1856)

Sie gehörte einst zu den Gespielen der Kinder des Struwwelpeter Hoffmann. Ihren Vornamen gab Hoffmann der Figur seines Paulinchens im Struwwelpeter, die, wie alle in diesem Buch beschriebenen Gestalten, vom Verfasser frei erfunden wurde.

a. d. Mauer 73

Plan Nr.42

von Günderrode, Freiherr Franz Anton Maximilian Justinian Carl (1763-1841)

Der Spross der seit 1588 zum Haus Limburg gehörenden Frankfurter Patrizierfamilie war Senior und Direktor der ständigen "Bürger-Repräsentation" sowie Mitglied der Gesetzgebenden Versammlung in Frankfurt am Main.

Gewann D 60

Plan Nr.19

Kirchner, Anton (1779-1835)

Evangelischer Pfarrer, Geschichtsschreiber und Publizist. Gründer der Weißfrauenschule. Reorganisator des Schulwesens. Herausgeber eines evangelischen Gesangbuches. Verfasser einer Geschichte Frankfurts und des Werkes „Ansichten von Frankfurt, der umliegenden Gegend und der benachbarten Heilquellen“ (1818).

Gewann D 12

Plan Nr.20

Cornil, Philipp Otto (1824-1907)

Maler und Kunsthistoriker. Mitbegründer und erster Direktor des Historischen Museums. (1878) Er schrieb: „Jakob Heller und Albrecht Dürer“, „Der Kachelfund im Sachsenlager“, „Der Copist der Himmelfahrt Mariä von Albrecht Dürer“. Porträts von ihm befinden sich im Historischen Museum.

Gewann D 261

Plan Nr.21

von Willemer, Marianne (1784-1860)

Vertraute Goethes. Die aus Linz stammende Tochter einer Schauspielerin und eines Instrumentenmachers kam als 14jährige mit einer Schauspielertruppe nach Frankfurt. Ihr späterer Ehemann, der Bankier Johann Jakob von Willemer, kaufte sie ihrer Mutter für eine Leibrente ab und nahm sie in seine Familie auf. 1814 wurde sie die dritte Ehefrau des Frankfurter Bankiers, bei dem Goethe häufig zu Gast war (Gerbermühle, Willemerhäuschen). Im „Westöstlichen Diwan" wird Marianne von Willemer von Goethe als „Suleika“ besungen. Sie erwiderte unter diesem Namen mit eigenen Liedern, die Goethe in seine Sammlung aufnahm.

Gewann D 461

Plan Nr.22

Kleist, Karl Prof. Dr. (1879-1960)

Psychiater und Neurologe. Direktor der Universitätsnervenklinik in Frankfurt am Main-Niederrad. Durch seine systematischen Arbeiten über die Lokalisation der Hirnfunktionen erwarb er sich in der Fachwelt großes Ansehen.

a.d. Mauer 178

Plan Nr.23

von Soemmering, Samuel Thomas (1755-1830)

Anatom, Professor der Anatomie und Physiologie der Universitäten Mainz und München. Er widmete sich außerdem paläontologischen Arbeiten. Erfinder des elektrischen Telegraphen.

a.d. Mauer 176

Plan Nr.24

von Meyer, Johann Friedrich (1772-1849)

Dr. jur. und Dr. theol. Bekannter Kommunalpolitiker. Bundestagsabgeordneter, Theaterleiter und Schriftleiter. Verfasser zahlreicher Schriften archäologischen, philosophischen und naturwissenschaftlichen Inhalts, sowie Bibelübersetzer. Daher nannte man ihn auch den Bibel- Meyer.

Gewann D 242 und 242a

Plan Nr.25

Jügel, Carl Franz (1821-1901)

Buchhändler und Stifter. Er hinterließ 1901 der Stadt Frankfurt am Main ein Vermächtnis von 2 Millionen Goldmark zu wohltätigen Zwecken. Die Stiftung bildete die Grundlage zur Gründung der Frankfurter Universität,

a. d. Mauer 164 Plan Nr.26

Fellner, Karl Konstanz Viktor (1807-1866)

Letzter Älterer Bürgermeister der Freien Stadt Frankfurt am Main. Nach dem Einmarsch der Preußen schied er am 24. Juli 1866, an seinem Geburtstag, freiwillig aus dem Leben, weil er den damit verbundenen Verlust der städtischen Freiheiten nicht verwinden konnte. Frankfurt am Main war von 1816-1866 „Freie Stadt“, ein souveräner Staat innerhalb des „Deutschen Bundes“. Somit war der Ältere Bürgermeister, der jährlich neu gewählt wurde, Staatsoberhaupt. Die Büste auf der Grabstätte schuf der Bildhauer Heinrich Petry.

a.d. Mauer 153 Plan Nr.27

Goltermann, Georg Eduard (1824-1898)

Musiklehrer, Kapellmeister und Cellist. Er leitete über 20 Jahre das Orchester der vereinigten Frankfurter Stadttheater.

a.d. Mauer 148 Plan Nr.28

Varrentrapp, Johann Georg (1809-1886)

Arzt, Sozialhygieniker und Stadtverordneter. Er gründete zusammen mit sechs anderen Ärzten die Armenklinik in der Meisengasse. Initiator der Frankfurter Kanalisation. Schriften über soziale Hygiene, Schulhygiene und Ferienkolonien. Reformator des Frankfurter Gefängniswesens.

Gewann D 215 Plan Nr.29

von Steinle, Eduard (1810-1886)

Maler religiöser Bilder (Nazarener). Lehrer an der Städelschule. Er schuf im Kaisersaal des Römer die Bilder: „Das Urteil des Salomon“, „Albrecht I.“ und „Ferdinand III.“, im Kaiserdom einen großen Teil der früheren Fenster, zahlreiche Porträts und romantische Genre- Bilder sowie Zeichnungen und Aquarelle nach Shakespeare und anderen Dichtern (u. a. Clemens von Brentano).

a.d. Mauer 144 Plan Nr.30

Varrentrapp, Conrad Gustav Adolf (1844-1916)

Kommunalpolitiker. Von 1880 bis 1899 Stadtrat. Von 1899- 1906 Bürgermeister. Auf seine Anregung wurde der Bau der großen Trauerhalle auf dem Hauptfriedhof geplant.

a. d. Mauer 132 Plan Nr.31

Rumpf, Peter Philipp (1821-1896)

Maler und Radierer. Er malte vor allem Genre- und Landschaftsbilder. Im Städelschule befinden sich von ihm: „Die Schlittschuhläufer“, „Die Nidda bei Rödelheim“ sowie eine Reihe von Kinderbildnissen.

Gewann D 298 Plan Nr.32

Raff, Joseph Joachim (1822-1882)

Musiker und Komponist. Freund und Begleiter von Franz Liszt. Seit 1877 Leiter des Dr. Hoch'schen Konservatoriums. Begründer des Raffschen Konservatoriums. Sein Grabdenkmal wurde von Ludwig Sand geschaffen.

Gewann D 272a Plan Nr.33

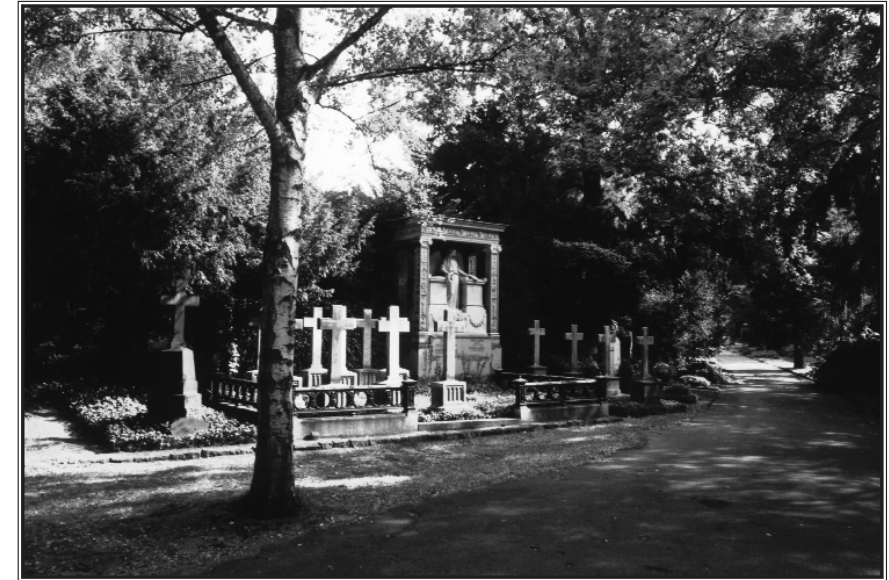
Gutzkow, Carl Ferdinand (1811-1878)

Schriftsteller. Er war seinerzeit einer der Hauptwortführer des jungen Deutschland. Er schrieb neben zahlreichen politischen und literarischen Abhandlungen eine Reihe von Dramen und Romane. Anlässlich des 100. Geburtstages Goethes schrieb er den „Königsleutnant“, ein Lustspiel aus dem Elternhaus Goethes. Sein Grabmal schuf der Bildhauer Rietschel.

Gewann C 7 Plan Nr.34

Beil, Johann Adam (1790-1852)

Kommunalpolitiker, hessischer geheimer Hofrat. Er war ursprünglich gelernter Küfer und Weinhändler, später Ratsschreiber und Senator. 1827 entwarf er die erste Frankfurter Friedhofsordnung. Erster Direktor der Taunusbahn. Er schrieb: „Der neue Friedhof von Frankfurt am Main“ (1829) und „Frankfurter Stadtwaldung“ (1840). Sein Grabdenkmal, ein mit einer Urne bekrönter Felsblock, ist nicht mehr vorhanden.



Die Grabstätte Guaita

Gewann C 8 Plan Nr.35

von Guaita, Familie

Die ursprünglich aus Italien stammende Kaufmannsfamilie ist seit dem 17. Jahrhundert in Frankfurt ansässig.

Georg Friedrich von Guaita (1772-1851) war der erste katholische Bürgermeister seit der Reformation in Frankfurt am Main. Das Grabmal, eines der Eindrucksvollsten auf dem Frankfurter Hauptfriedhof, schuf der Bildhauer Eduard Schmidt von der Launitz.

Gewann B 68 Plan Nr.61

Reinganum, Maximilian (1798-1878)

Rechtsanwalt und Frankfurter Politiker.

Gewann B 194 Plan Nr.62

von Ellrodt, Friedrich Wilhelm (1772-1844)

Obrist und Kommandant der Stadt- und Landwehr von Frankfurt am Main. Im Volksmund „Oberst Cocnac“.

Gewann B 45 Plan Nr.63

Rühl, Friedrich Wilhelm (1817-1874)

Musikdirektor, Gründer des nach ihm genannten Gesangvereins. Schöpfer mehrerer Chorwerke.

Gewann B 180 Plan Nr.64

Schlegel, Dorothea geb. Mendelssohn (1763-1839)

Schriftstellerin. Älteste Tochter des Philosophen Moses Mendelssohn. Zuerst mit dem Bankier Veit, später mit dem Gelehrten Friedrich Schlegel verheiratet. Ihr Sohn Philipp Veit war der erste Direktor des Städel.

a. d. Mauer 399 Plan Nr.65

Gwinner, Philipp Friedrich (1796-1868)

Rechtsgelahrter, Kunsthistoriker und Kommunalpolitiker. Bekannt durch sein Werk „Kunst und Künstler in Frankfurt a. M.“. Die Familie Gwinner spielte im öffentlichen Leben Frankfurts eine große Rolle.

a. d. Mauer 380-81 Plan Nr.66

Neckermann, Josef (1912-1992)

Deutscher Versandhausbesitzer und Dressurreiter. Der Sohn eines Kohlenhändlers ging nach Abbruch der Schule bei einer Bank in die Lehre, erwarb mehrere von den Nazis enteignete Textilgeschäfte. Im 2. Weltkrieg „Reichsbeauftragter für Kleidung und verwandte Gebiete“. Neckermann gründete 1948 unter seinem Namen einen Versandhandel (Sein Slogan: „Neckermann macht's möglich“) und das sehr erfolgreiche Reiseunternehmen NUR (Neckermann und Reisen). Neckermann, der schon als Kind reiten gelernt hatte, wandte sich dem Pferdesport zu und errang 1962 seinen ersten deutschen Meistertitel, gewann bei der Olympiade 1964 in Tokio mit der Mannschaft eine Goldmedaille, wurde 1965 erstmals Europameister und 1966 in Bern Weltmeister im Einzel und mit der Mannschaft. Insgesamt wurde er viermal Deutscher Meister, viermal Europameister, einmal Weltmeister sowie zweimal Olympiasieger. Er gründete 1967 die „Stiftung Deutsche Sporthilfe“, der er bis 1988 vorstand.

a.d. Mauer 400 Plan Nr.67

Gruft 1,2&7 Plan Nr.68

von Bethmann, Familie

Bekannte Bankiers, Wohltäter, Stifter, Förderer von Kunst und Wissenschaft. Auf der Grabstätte an der Mauer 400 befindet sich ein Relief von Eduard Schmidt von der Launitz „Ostermorgen“. In der Gruft ist ein Gipsmodell von Thorwaldsen angebracht.

a.d. Mauer 64 Plan Nr.43

Suchay, Eduard Franz (1800-1872)

Jurist, Senator und Schöffe. Er schrieb unter anderem: „Anmerkungen zur Reformation der Freien Stadt Frankfurt“.

a.d. Mauer 62 Plan Nr.44

Neeff, Christian Ernst (1782-1849)

Arzt und Physiker. Mitstifter der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft und des Physikalischen Vereins. Schriften auf physikalischem Gebiet, insbesondere über Elektromagnetismus. Sein Vermögen vermachte er dem Senckenbergischen Medizinischen Institut.

Gewann C 59 Plan Nr.45

Staudinger, Eduard (1842-1910)

Kaufmann. Erster Vorkämpfer gegen die Tierversuche. Über einem Pfötchen gebenden Hund die Inschrift: „*Dem unermüdllichen Streiter für das Recht der Tiere, seine Freunde im Kampfe gegen die Vivisektion*“.

Gewann C 123/124 Plan Nr.46

Winterhalter, Franz Xaver (1805-1873)

Der in Menzenschwand im Schwarzwald geborene Maler porträtierte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts die meisten gekrönten Häupter der damaligen Zeit, insbesondere aber Frauen. Unter anderem die Kaiserin Elisabeth (Sisi) von Österreich, die Kaiserin Eugenie von Frankreich, die Queen Viktoria, ebenso eine Reihe von Frauen aus Frankfurter Bankiersfamilien, so die Frauen Bernus, W. Metzler und H. Mumm von Schwarzenstein.

Gewann C 424 Plan Nr.47

Frobenius, Leo (1873-1938)

Afrikaforscher und Begründer des Forschungsinstitutes für Kulturmorphologie.

Gewann C Reihe 12/37 Plan Nr.48

Hufnagel, Wilhelm Friedrich (1754-1830)

Pädagoge. Er bemühte sich zusammen mit von Günderrode und Bethmann um die Reform des Frankfurter Schulwesens. Er setzte sich insbesondere für die Errichtung der Musterschule ein.

Gewann C 492 Plan Nr.49

Gräf, Eduard (1870-1936)

Dr. med. h. c., Bürgermeister von Frankfurt a. M. (1920-1932). Der Sozialdemokrat war seit 1894 als Arbeitnehmersvertreter im Vorstand der AOK Ffm und von 1897-1920 deren Vorsitzender. In den Zwanziger Jahren gestaltete er als Dezernent für Wohlfahrtspflege maßgeblich die Jugend- und Sozialpolitik in Frankfurt am Main.

Gewann C 214a Plan Nr.50

Beutler, Ernst (1885-1960)

Direktor des Freien Deutschen Hochstiftes (1925-1960). Initiator des Wiederaufbaues des im 2. Weltkrieg zerstörten Goethehauses im Großen Hirschgraben. Herausgeber sämtlicher Werke Goethes. Er schrieb: „Die Essays um Goethe“ sowie Kommentare zum Faust und Urfaust.

Gewann A 297 Plan Nr.51

Diesterweg, Moritz (1834-1906)

Verleger. Begründer des Schulbuchverlages Diesterweg. Mitbegründer des Mitteldeutschen Buchhändlerverbandes.

Gewann C 260 Plan Nr.52

Beer, Wilhelm Amandus (1837-1907)

Maler. Leiter einer Meisterklasse am Städelschen Kunstinstitut. Er bevorzugte insbesondere russische Motive, was ihm den Beinamen „Russen-Beer“ eintrug. im Städel befinden sich von ihm: „Jahrmart in Jelna“ und „Mutter mit Kind“.

Gewann C 70 Plan Nr.53

Dielmann, Johannes Christian (1819-1886)

Bildhauer. Schüler Schwanthalers. Er schuf das Schillerdenkmal in Frankfurt am Main .

Gewann C 64 Plan Nr.54

Speltz, Johannes August (1823-1893)

Bekannter Kommunalpolitiker. Er wurde 1866 wegen Preußenfeindlichkeit inhaftiert. Seine umfangreiche Frankfurter Sammlungen schenkten seine Erben der Stadtbibliothek.

Gruft 48 Plan Nr.55

von Schillings, Max (1868-1934)

Komponist und Orchesterleiter. Er schuf die Musikdramen „IngweIde“, „Der Pfeifertag“ die Oper „Mona Lisa“, Orchester- und Chorwerke sowie zahlreiche Lieder, so u. a. „Das Hexenlied“.

Gewann C 90 Plan Nr.56

Schmidt-Metzler, Johann Friedrich Moritz (1838-1907)

Hals-, Nasen- und Ohrenarzt. Er führte 1888 die Kehlkopfoperationen an Kaiser Friedrich III. durch und operierte Kaiser Wilhelm II. an den Stimmbändern. Seine Schwester war das Paulinchen aus dem Struwelpeter (Siehe auch Plan Nr.41.).

Gewann C 85 Plan Nr.57

von Erlanger, Raphael Freiherr (1806-1878)

Bankier und Politiker. Stifter des Kaiserbrunnens.



Blick auf die Gräfte

Gruft Nr.24 Plan Nr.58

Mylius, Jonas (1839-1883)

Architekt. Er erbaute zusammen mit Bluntschli das Hotel Frankfurter Hof. Erbauer des Hamburger Rathauses und der Aussegnungshalle auf dem Wiener Centralfriedhof. Den in der gleichen Gruft beigesetzten weiteren Verstorbenen der Familie Mylius hat die Stadt Frankfurt eine Reihe von Stiftungen zu verdanken.

Gruft 43 Plan Nr.59

Belli- Gontard, Maria (1788-1883)

Schriftstellerin. Verfasserin vom „Leben in Frankfurt am Main“ sowie „Merkwürdige und interessante Abdrücke aus den in ganz Deutschland zuerst erschienenen Zeitungen“.

Gruft 30 Plan Nr.60

Prince de Polignac, Camille Armand Jules Marie (1832-1913)

Teilnehmer am amerikanischen Bürgerkrieg auf Seiten der Konföderierten. Zum Ende des Krieges im Range eines Generalmajors. Nach dem Krieg Mathematiker. Noch heute (2002) wird sein Grab von Amerikanern, besonders aus den Südstaaten, häufig besucht.



Das Denkmal für die Freiheitskämpfer des 18. September 1848

Gewann E 17/21 Plan Nr.86

Gräber von 32 Freiheitskämpfern, die bei den Barrikadenkämpfen am 18. September 1848 ums Leben kamen. Das Denkmal zu deren Erinnerung wurde erst 1873 errichtet.

a. d. Mauer 269a Plan Nr.87

Rumpf, Friedrich (1795-1867)

Architekt und Baumeister. Er baute das Alte Portal sowie die Gruftenhalle des Hauptfriedhofes, das Portal und den Vorhof des Jüdischen Friedhofes an der Rat-Beil-Straße, das Hospital zum Heiligen Geist, das Nebbiensche Gartenhaus und den Schönhof - Pavillon, der heute im Grüneburgpark steht.. Sein Grabmal schuf der Bildhauer Hermann Grünewald.

Gewann E 724 Plan Nr.88

Burnitz, Carl Peter (1824-1886)

Dr. jur., Maler. Der Jurist gab seinen Beruf auf und wandte sich der Malerei zu. Burnitz gehörte der Kronberger Malerkolonie an. 1879 wurde er Vorsitzender der Frankfurter Künstlergesellschaft. Mehrere Bilder von ihm befinden sich im Städel, darunter „Blauer Tag“, „Jäger im Riedgras“, „Blick auf den Taunus“, „Französisches Dorf“, „Landschaft mit Blick auf Frankfurt a. M.“. Im Historischen Museum: „Blick auf Frankfurt von der Gerbermühle“, „Wiesen bei Frankfurt“, „Brunhildisfelsen auf dem großen Feldberg“ sowie „Selbstbildnis“.

Gewann B 141 Plan Nr.69

Münzenberger, Franz Ernst August (1833-1890)

Stadtpfarrer und Kunstkenner. Ihm ist es zu verdanken, dass die durch den Dombrand im Jahre 1867 verlorengegangene Einrichtung dieses Gotteshauses durch mittelalterliche Kunstwerke ersetzt wurde, die er allenthalben in deutschen Landen aufkaufte und sie ihrem ursprünglichen Zweck, dem gottesdienstlichen Gebrauch, wieder zuführte.

Gewann B 23 Plan Nr.70

Stricker, Wilhelm Friedrich Karl (1816-1891)

Arzt und Schriftsteller. Gründer der Frankfurter Augenheilanstalt sowie der Zeitschrift „Germania“. Er schrieb u. a. „Geschichte der Augenheilkunde und der verwandten Wissenschaften in der Stadt Frankfurt am Main“, „Neuere Geschichte der Stadt Frankfurt am Main 1806-1866“. Er gründete den Nationalverein für deutsche Auswanderer und Ansiedler.

Gewann B 165 Plan Nr. 71

Klüber, Johann Ludwig (1762-1837)

Staats- und Völkerrechtler. Berater beim Wiener Kongress. Er gab die Erläuterungen zu den Akten des Wiener Kongresses sowie eine „Quellensammlung zu dem öffentlichen Recht des Deutschen Bundes“ heraus.

Gewann B 1071 Urnengrab Plan Nr.72

Heym, Heinrich (1921-1975)

Journalist und Schriftsteller. Mitarbeiter der Lokalredaktion der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Seine Stärke waren empfindsame Kurzgeschichten sowie journalistische Geschichtsbeschreibungen. Er schrieb auch zahlreiche Bücher, darunter das dreibändige Werk „Lebenslinien - Schicksale aus einer alten Stadt“ sowie „Frankfurt am Main und sein Theater“. Mitbegründer des Vereins der „Freunde Frankfurts“.

a.d. Mauer 344 Plan Nr.73

Fries, Johann Simon (1777-1835)

Gründer des bedeutenden Unternehmens für Brückenbau und Eisenkonstruktion. Sein Brustbild-Relief befindet sich am Südbau des Rathauses.

Gewann A 235 Plan Nr.74

Böhmer, Johann Friedrich (1795-1863)

Historiker. 1825 Stadtarchivar, 1830-1863 Stadtbibliothekar, Mitadministrator des Städel. Durch Freiherr vom Stein wurde er für die Erforschung der deutschen Geschichtsquellen gewonnen. Er schuf durch die Kaiserregesten, die Fontes rerum Germanicarum und das Frankfurter Urkundenbuch die Grundlagen für die wissenschaftliche Erforschung des deutschen Mittelalters und der Frankfurter Stadtgeschichte.

a. d. Mauer 308-313 Plan Nr.75

Grabstätte der Körperspender.

Letzte Ruhestätte derer, die zu Lebzeiten ihren Körper, im Falle ihres Ablebens, der Wissenschaft zur Verfügung stellten.

Die Wandplatte trägt die Inschrift:

In Dankbarkeit denen, die Forschung und Lehre dienten.

Die Lehrenden und Lernenden des Fachbereichs Medizin der Johann-Wolfgang von Goethe Universität.

a. d. Mauer 325 Plan Nr.76

Malss, Johann Gerhard (1819-1885)

Maler und Kunsthistoriker. Inspektor am Städelschen Kunstinstitut. Als Nachfolger von Passavant bemühte er sich vor allem um die Erweiterung der graphischen Sammlung und der Handbibliothek des Städel. Seine Bilder stellen vielfach Frankfurter Motive dar, so u. a.: „Das Gallustor“, „Das alte Fahrtor“, „Die schlimme Mauer“ sowie zahlreiche Landschaftsbilder. Unter seiner Ära entstand nach den Plänen von Oskar Sommer der „neue“ Städel.

a. d. Mauer 277 Plan Nr.77

von Gleichen- Rußwurm- Schiller, Carl Alexander (1865-1947)

Kulturhistoriker. Letzter direkter Nachkomme von Friedrich von Schiller. Seine Großmutter war eine Tochter Schillers. Er schrieb: „Geschichte der europäischen Geselligkeit“, „Kultur und Sittengeschichte aller Zeiten und Völker“ sowie den Roman „Die Stadt der Götter“.

a.d. Mauer 277 Plan Nr.78

von Adlerflycht, Justinian Freiherr (1761-1831)

Rechtslehrer, Senator und Schöffe. Verfasser des Werkes „Privatrecht der Freien Stadt Frankfurt“.

Gewann A 101 Plan Nr.79

Morgenstern, Johann Friedrich (1777-1844)

Maler. Seine Bilder zeigen Motive von Frankfurt und Umgebung. Die bekanntesten Werke von ihm sind im Städel „Der Weinmarkt am Fahrtor“, „Ansicht des Mainufers vom Leonhardstor“. Im Historischen Museum: „Eichenwald bei Schwanheim“, „Rödelheim im Winter“, „Wäldchen am Ausgang des Sandhofes“.

Gewann A 84 Plan Nr.80

Mumm von Schwarzenstein, Daniel Heinrich (1818-1890)

Erster Oberbürgermeister von Frankfurt am Main in der preußischen Ära (1868-1880). Er bemühte sich erfolgreich um die schwierige Überleitung in die neuen Verhältnisse nach 1866. Unter ihm wurde das Opernhaus, der Eiserne Steg, die Untermain-, die Obermainbrücke sowie die Markthalle in der Hasengasse gebaut.

Gewann A 47 Plan Nr.81

Lerner, Theodor (1866-1931)

Polarforscher. In den Jahren 1907/08 glückte ihm die erste Schlittenüberquerung des Inlandeises von Spitzbergen. Er rettete mit seinem kleinen Expeditionsdampfer „Express“ das abgestürzte Luftschiff „America“ und den französischen Dampfer „Isle de France“. Eine Inselgruppe und eine Bucht in Spitzbergen wurden nach ihm benannt.

Gewann A 24 Plan Nr.82

Schopenhauer, Arthur (1788-1860)

Deutscher Philosoph. Der in Danzig geborene Schopenhauer studierte ursprünglich Medizin in Göttingen, promovierte aber 1813 in Jena im Fach Philosophie. Von 1820-32 lebte er in Berlin als Privatdozent. Nach Ausbruch der Cholera, an der Hegel starb, verließ er Berlin und lebte bis zu seinem Tode als Privatgelehrter in Frankfurt am Main. Er regte die Gründung von Tierschutzvereinen an. Und nahm, obwohl Individualist, regen Anteil am Frankfurter Kulturleben seiner Zeit.

a. d. Mauer 417 Plan Nr.83

Stiebel, Salomon Friedrich (1792-1868)

Geheimer Hofrat, Arzt, Forscher, Schriftsteller und Wohltäter der Kinder. Er war bei den Lütztower Jägern als "Feldwebel Bär" Teilnehmer an den Befreiungskriegen. Der Maler Moritz Daniel Oppenheim schuf ein Porträt von ihm (Historisches Museum).

a. d. Mauer 418 Plan Nr.84

Hassel, Samuel Friedrich (1798-1876)

Lokalkomiker und Dialektschauspieler. Er war das Idealbild von Friedrich Stoltzes „Hampelmann“, Verfasser von: „Die Frankfurter Lokalstücke auf dem Theater der Freien Stadt Frankfurt" 1821-1866 sowie „Skizzen aus meinem Schauspielerleben“ (1868). Karl Malss schrieb für ihn die Hauptrollen seiner Lokalstücke, unter anderem „Der Bürgerkapitän“. Eine Büste von Hassel befindet sich an der Westseite des Rathauses.

An. der Mauer 428 Plan Nr.85

von Holzhausen, Adolph (1866-1923)

Letzter des Frankfurter Zweiges der seit 1245 hier ansässigen Patrizierfamilie. Er stiftete im Jahre 1914 sein gesamtes Vermögen als „Stiftung des Rittmeisters Adolph von Holzhausen errichtet zum Gedächtnis und Erinnerung an das Geschlecht der Freiherrn von Holzhausen“ der Stadt Frankfurt an Main. Während die Stiftung, mit deren Geldmitteln eine Bibliothek erbaut werden sollte, durch zwei Inflationen mittellos wurde, lebt die Erinnerung an die Familie im Holzhausenspark und Schlösschen fort. Die Grabstätte befindet sich in Patenschaft der Genossenschaft der Friedhofgärtner.

Gewann G 116 Plan Nr.110

Hadermann, Nikolaus (1805-1871)

Pädagoge und Kommunalpolitiker. Präsident der konstituierenden Versammlung. Vertreter der äußersten Linken, Kämpfer für Freiheit und Menschenrechte. Redakteur des „Volksfreund“. Er hatte im „Deutschen Verein“ eine führende Rolle.

a. d. Mauer 539a Plan Nr.111

Bockenheimer, Jakob Hermann (1837-1908)

Er hat sich als Arzt Verdienste vornehmlich um arme Kranke erworben. 1866 gründete er die nach ihm benannte chirurgische Klinik in Sachsenhausen. Gedenkbrunnen auf dem Oppenheimer Platz im Stadtteil Sachsenhausen.

Gewann E 131 Plan Nr.112

Hill, Wilhelm (1838-1902)

Pianist und Komponist. Er schrieb die Oper „Alona“ sowie das Lied „Es liegt eine Krone im tiefen Rhein“.

a.d. Mauer 546a Plan Nr.113

Euler, Ludwig Heinrich (1813-1885)

Rechtsanwalt und Historiker. Verfasser zahlreicher historischer und juristischer Abhandlungen. Herausgeber von Battons „Örtlicher Beschreibung von Frankfurt“ (1861-1875). Erster preußischer Notar in Frankfurt am Main (1868).

a.d. Mauer 549a Plan Nr.114

Jassey, Louis Daniel (1768-1831)

Schriftsteller, Politiker und Rechtsanwalt. Er schrieb „Welt und Zeit“.

Jassey, Marie Sophie Luise (1797-1872)

Lyrikerin. „Klagen einer Ephemere“.

Gewann F 677 Plan Nr.115

Lucae, Johann Christian Gustav (1814-1885)

Anatom, Zoologe und Anthropologe. Lehrer der Anatomie am Senckenbergischen anatomischen Institut. Er las auch am Städelschen Institut über Anatomie für Künstler. Veröffentlichungen über die statischen und mechanischen Verhältnisse des Skeletts.

Gewann F 1261 Plan Nr.116

(angekauftes Reihengrab 128/26)

Funck, Johann Friedrich (1804-1857)

Politiker und Schriftsteller, ursprünglich Pfarrer. Er überreichte 1832 mit anderen Frankfurter Vertretern auf dem Hambacher Fest an Wirth das „Deutsche Schwert“. Mitherausgeber des „Volksfreund“. Er erhielt wegen politischer Vergehen 1837 dreizehn Monate Zuchthaus auf dem Fort Hardenberg bei Mainz.

a.d. Mauer 305a Plan Nr.89

Usener, Friedrich Philipp (1773-1867)

Heimattforscher, Kommunalpolitiker. Er verfasste zahlreiche Aufsätze historischen und burgenkundlichen Inhalts unter anderem: „Die Burgruinen des Taunus“, „Frankfurt während des Verfassungstretes“, „Der Patrizier Regiment in der Reichsstadt und in der Freien Stadt“.

a.d. Mauer 311a Plan Nr.90

Hoff, Johann Friedrich (1832-1913)

Maler und Kunstschriftsteller. Zeichenlehrer an der Musterschule. Er schrieb: „Frankfurter Künstler, Erinnerungen eines Achtzigjährigen“ sowie eine Biographie über Ludwig Richter, dessen Schüler er war. Im Historischen Museum befinden sich mehrere Porträts von ihm.

Gewann E 562 Plan Nr.91

Janssen, Johann (1829-1891)

Historiker. Er war einer der bedeutendsten Vertreter der katholischen Geschichtsschreibung. Von ihm stammt eine "Geschichte des deutschen Volkes seit dem Ausgang des Mittelalters“, sowie die „Politische Korrespondenz der Reichsstadt Frankfurt am Main“.

Gewann E 69 Plan Nr.92

Ackermann, Wilhelm Heinrich (1789-1848)

Pädagoge. Mitarbeiter Pestalozzis und Lehrer an der Musterschule. 1813 gehörte er zu den Lützowschen Jägern (Freund von Theodor Körner). Er schrieb: „Erinnerungen aus meinem Leben bei Pestalozzi“ und „Erinnerungen aus den deutschen Freiheitskriegen“.

Gewann E 243 Plan Nr.93

Gräber von 12 in den Barrikadenkämpfen am 18. September 1848 gefallenen Soldaten. Das vom damaligen preußischen König Friedrich-Wilhelm VI gestiftete Denkmal trägt die Portraitmedaillons der auf der Bornheimer Heide ermordeten Paulskirchen Abgeordneten Fürst Lichnowsky und General von Auerswald.

Gewann E 243 Plan Nr.94

von Auerswald, Hans (1792-1848)

General. Abgeordneter in der Nationalversammlung 1848. Er vertrat dort vor allem militärische Angelegenheiten. Von ihm stammte ein Entwurf über eine deutsche Wehrverfassung. 1848 wurde er in Begleitung des beim Volke unbeliebten Fürsten Lichnowsky in einem Gartenhaus auf der Bornheimer Heide ermordet..

Gewann E 47a Plan Nr.95

Flesch, Karl (1853-1915)

Dr. jur., Stadtrat, Sozialpolitiker. Er erwarb sich besondere Verdienste auf dem Gebiet der Armenfürsorge, der Reform des Arbeitsvertragsrechts, der Schaffung von paritätisch besetzten Arbeitsgerichten und der Einrichtung von Arbeitsvermittlungsstellen.

Gewann E 93 Plan Nr.96

Kriegk, Georg Ludwig (1805-1878)

Historiker und Archivar. Er schrieb unter anderem: „Frankfurter Bürgerzwiste und Zustände im Mittelalter“, „Geschichte von Frankfurt in ausgewählter Darstellung“, „Die Brüder Senckenberg“.

Gewann E 77 Plan Nr.97

Kröger, Philipp Franz Christian (1787-1854)

Juwelier und Stifter. Er bedachte in seinem Testament zahlreiche gemeinnützige Anstalten mit Legaten.

Gewann E 1479b Plan Nr.98

Brenner, Otto (1907-1972)

Gewerkschafter. Vorsitzender der „IG Metall“, der größten Einzelgewerkschaft der Welt. Er gehörte nach dem Zweiten Weltkrieg zu den „Männern der ersten Stunde“, die sich aktiv für den Wiederaufbau freier, demokratischer Gewerkschaften einsetzten. Sein Leitziel war von Anfang an die Verwirklichung der Mitbestimmung der Arbeitnehmer in den Betrieben.

Gewann E 157 Plan Nr.99

Gräber von 528 polnischen KZ-Häftlingen.

a. d. Mauer 334 a- 336a Plan Nr.100

"Ein Hauch von Leben" Grabstätte für totgeborene Kinder

Hier wurde mit der Einrichtung einer Grabstätte den Eltern von verstorbenen frühgeborenen Kindern ein Ort zum Trauern gegeben. Eingerichtet wurde die Grabstätte mit Hilfe der Genossenschaft der Friedhofsgärtner, die sie auch pflegt.

a. d. Mauer 339 a Plan Nr.101

Gedenkstätte Berking, Willy. (1910-1979)

Komponist und Dirigent. Von 1946 bis 1972 Leiter des Tanzorchesters von Radio Frankfurt bzw. des Hessischen Rundfunks, das er aufgebaut hatte. Er komponierte viele noch heute bekannte Melodien. Durch den "Frankfurter Wecker" einer populären Hörfunksendung des HR der fünfziger Jahre, die er musikalisch begleitete, wurde Berking weit über die Grenzen Frankfurts berühmt. Auch die Fernsehsendungen Hans Joachim Kulenkamffs begleitete er mit seinem Orchester. Berkings ursprüngliche Ruhestätte, ein Reihengrab, dessen Nutzungsrecht nicht verlängert werden konnte, befand sich in Gewann XXV, Reihe 36, Nr.4. Die Ruhefrist war 1999 abgelaufen. Ein Freundeskreis Willy Berking rettete die Grabplatte vor der Abräumung und richtete mit Hilfe des Grünflächenamtes die Gedenkstätte ein.

a.d. Mauer 359a Plan Nr.102

von Harnier, Eduard Ludwig (1800-1868)

Kommunalpolitiker. Mehrfach jüngerer und älterer Bürgermeister der freien Stadt. 1848 sowie 1851 bis 1860 Frankfurter Bundestagsgesandter.

a.d. Mauer 387a Plan Nr.103

Donner von Richter, Otto Philipp (1829-1911)

Maler, Radierer und Kunsthistoriker. Er malte zusammen mit Schwind die Fresken in der Loggia des Wiener Opernhauses. Im Städel befinden sich von ihm: „Rheinisches Städtchen“ und „Ein Dorfweg“; im Historischen Museum: „Selbstbildnis“, ein Porträt von Moritz von Schwind, sowie der Entwurf zu einem Gemälde „Unterzeichnung des Frankfurter Friedensvertrages 1871“.

a.d. Mauer 398a Plan Nr.104

von Gwinner, Wilhelm Robert (1825-1917)

Schriftsteller. Sohn von Philipp Friedrich Gwinner. Er schrieb eine beachtliche Biographie Schopenhauers.

a.d. Mauer 398a Plan Nr.105

Schmidt von der Launitz, Eduard Karl Nikolaus (1797-1869)

Der bedeutendste Frankfurter Bildhauer im 19. Jahrhunderts. Schüler von Thorwaldsen. Lehrer am Städel. Der aus dem Baltikum stammende Künstler gründete in Rom eine Terrakotta-Fabrik, in der er Reliefs nach antiken Vorbildern, aber nach eigenen Kompositionen herstellte. In Frankfurt schuf er das Guiolettendenkmal, das Gutenbergdenkmal, das Grabdenkmal des Carl Mayer von Rothschild, das Grabrelief über der Gruft Bethmanns „Ostermorgen“, Figuren auf der Börse sowie das Grabrelief in der Gruft seines Lehrers Thorwaldsen in Kopenhagen. Sein Brustbild-Relief befindet sich am Südbau des Rathauses (Buchgasse).

a.d. Mauer 410a Plan Nr.106

Dietz, Friedrich Joachim Ernst, genannt Fritz (1909-1984)

Großhandelskaufmann, Mäzen. Nach 1945 Mitbegründer mehrerer Wirtschaftsverbände. Dietz war nach dem Krieg an der Wiederbegründung der IHK Frankfurt beteiligt, der er von 1964-80 als Präsident vorstand. Außerdem förderte er maßgeblich den Wiederaufbau der Alten Oper durch die von ihm gegründete Aktionsgemeinschaft „Rettet das Opernhaus“.

Gewann E 172 Plan Nr.107

Mendelssohn-Bartholdy, Cécilie Sophie Charlotte (1817-1853)

Gattin des Komponisten Felix Mendelssohn-Bartholdy, Tochter des Predigers Jean Renaud an der französisch reformierten Gemeinde in Frankfurt am Main.

Gewann E 287 Plan Nr.108

Weissmann, Heinrich (1808-1890)

Pädagoge, Dichter, Sänger. Er führte bereits im Jahre 1850 in Frankfurt am Main das Mädchenturnen ein.

Gewann G 1500 Plan Nr.109

Jung, Rudolf (1859-1922)

Archivar und Historiker. Direktor des Stadtarchivs. Forscher der Frankfurter Geschichte. Er schrieb zahlreiche Arbeiten über die Frankfurter Stadtgeschichte. Mitherausgeber der „Baudenkmäler in Frankfurt am Main“.

Gewann F 864 Plan Nr.132

Morgenstern, Karl (1811-1893)

Maler. Schüler seines Vaters Johann Friedrich Morgenstern. Er malte vor allem Motive aus Italien, Frankfurt und dem Taunus.

Gewann F 155a Plan Nr.133

Rüppell, Wilhelm Peter Eduard Simon (1794-1884)

Bankkaufmann, Naturforscher. Er unternahm in den Jahren 1821-34 mehrere Forschungsreisen nach Ägypten und Abessinien, woher er reiches Material für das Senckenberginstitut mitbrachte. In der Folgezeit verfasste er eine Reihe grundlegender Werke über die Tierwelt Nord- und Ostafrikas.

Gewann F 47 Plan Nr.134

Ballenberger, Georg Karl (1801-1860)

Historienmaler, Radierer und Lithograph. Er arbeitete ursprünglich als Porzellanmaler, Steinmetz und Anstreicher und besuchte dann die Malerakademie in München sowie das Städelsche Kunstinstitut, wo er Schüler bei Veit war. Er schuf die Kaiserportraits im Frankfurter Kaisersaal von „Konrad I.“, „Ludwig dem Bayern“, „Günther von Schwarzburg“ und „Ruprecht von der Pfalz“. Sein Grabmal wurde von Professor Nordheim gestaltet..

Gewann F 1820 Plan Nr.135

Hasselhorst, Johann Heinrich (1825-1904)

Maler und Lehrer am Städelschen Kunstinstitut. Von ihm stammen vor allem Bilder aus dem Volksleben. Sein bekanntestes „Der Wäldchesstag“. Er porträtierte 1848 zusammen mit Winterwerb die Mitglieder des Paulskirchenparlaments.

Gewann F 568 Plan Nr.136

Holzmann, Johann Philipp (1805-1870)

Ursprünglich Müller. Besitzer der Kreuzmühle in Dreieichenhain. Begründer des Frankfurter Bauunternehmens Philipp Holzmann AG.

Gewann F 1786 Plan Nr.137

von Schauroth, Lina geb. Holzmann (1874-1970)

Malerin. Zu ihren bevorzugten bildnerischen Themen gehörten Pferde. Sie besaß aber auch besondere Fertigkeiten in der Glasmalerei und im Glasschnitt. Zu ihren Arbeiten, bei denen sie abstrakte Formen bevorzugte, gehören unter anderem die Fenster in der evangelischen Kirche in Preungesheim und der alten Nikolaikirche. Die Künstlerin stammte aus der Bauunternehmerfamilie Holzmann und hatte die Möglichkeit, das Leben einer emanzipierten Frau zu führen, damals eine Ausnahmeerscheinung in der Frankfurter Gesellschaft. Stets exzentrisch männlich gekleidet, mit Schlagfertigkeit und Mutterwitz begabt, setzte sie in der Frankfurter Kunstszene Akzente.

Gewann F 1889 Plan Nr.138

Becker, Peter (1828-1904)

Maler, Radierer und Lithograph. Einfluss der Nazarener (Zusammenarbeit mit Steinle). Seine bevorzugten Themen waren Landschaften und Ansichten alter Städte. Im Stadel: „Morgen im Rhöngebirge“.

Gewann F 1356 Plan Nr.117

Linnemann, Otto Prof. (1885-1961)

Glasmaler. Er schuf viele Glasfenster in Kirchen, Rathäusern und Profanbauten, so unter anderem die Fenster im nördlichen Seitenschiff des Kölner Doms, die Fenster im „Wetterauer Dom“, der Basilika in Niddatal- Ilbenstadt. Ebenso stellte er in den Domen Frankfurt am Main, Worms und Naumburg sowie in der Katharinenkirche von Oppenheim viele alte Kunstdenkmäler wieder her und rettete sie vor dem Untergang.

Gewann E 577a Plan Nr.118

Steinhausen, Wilhelm (1846-1924)

Maler. Er malte vor allem religiöse Motive sowie Landschaften. Seine Hauptwerke sind Wandgemälde in St. Theobaldi zu Wernigerode und der Freskenzyklus über die Werke der Barmherzigkeit im Kreuzgang zu St. Veit bei Wien. Im Stadel befinden sich: „Selbstbildnis“ und „Tagebuchblätter“, „Der Morgenstern“ und „Bodenseelandschaft“.

Gewann F 1608 Plan Nr.119

Mommsen, Tycho (1839-1902)

Altphilologe. Direktor des städtischen Gymnasiums. Bruder des Geschichtsforschers Theodor Mommsen. Befreundet mit Theodor Storm. Er übersetzte Pindars Werke und veröffentlichte verschiedene Arbeiten über Shakespeare.

Gewann F 1721 Plan Nr.120

Schwemer, Richard (1857-1928)

Historiker. Verfasser einer fünfbändigen Geschichte der Freien Stadt Frankfurt am Main.

Gewann F 946 Plan Nr.121

Jordan, Wilhelm (1819-1904)

Dichter. Er verfasste Schauspiele und Lustspiele u. a. „Die Nibelungen“, eine Nachdichtung des Nibelungenliedes. Abgeordneter der Deutschen Nationalversammlung in der Paulskirche.

Gewann F II Plan Nr.122

Hessemer, Friedrich Maximilian (1800-1860)

Architekt und Dichter. Professor der Baukunst am Städelschen Kunstinstitut. Er schuf das Mausoleum der Gräfin Reichenbach Lessonitz auf dem Frankfurter Hauptfriedhof. 1848 war er Mitglied der Frankfurter konstituierenden Versammlung. Das Medaillonbild auf seinem Grabmal stammt von dem Bildhauer Johann Nepomuk Zwerger.



Das Mausoleum des Kurfürsten von Hessen

Gewann F 1

Plan Nr.123

vonReichenbach-Lessonitz, Emilie Gräfin geb. Ortlepp (1791-1843)

Die Tochter eines Berliner Goldschmieds war zuerst die Geliebte und später die zweite Gattin des Kurfürsten Wilhelm II. von Hessen. Das byzantinische Mausoleum wurde im Auftrag des in Frankfurt im Exil lebenden Kurfürsten von Professor Hessemer errichtet. Das Kreuzifix im Innern schuf der Bildhauer Johann Nepomuk Zwirger. Die Marmorsarkophage in den seitlichen Nischen sind Werke des Bildhauers Eduard Schmidt von der Launitz. In der Gruft mit dem Schlussstein aus dem Jahr 1847 stehen 6 Särge. Der Sarg der Gräfin wurde erst 1889 von der Gruft Nr. 29 hierher überführt. Der Kurfürst (1777-1847) hatte nach dem Tod der Gräfin ein drittes Mal geheiratet und ist in der Fürstengruft der Hanauer Marienkirche beigesetzt.

Gewann F 143

Plan Nr.124

Becker, Jakob (1810-1872)

Maler und Lithograph. Lehrer am Städelschen Kunstinstitut. Mitglied der Akademie der Künste. Freund Bismarcks, den er auch porträtierte. Er malte vor allem Porträts sowie Bilder aus dem Volksleben wie z. B. „Der vom Blitz erschlagene Schäfer“. Der junge Jakob Becker stand Modell für das Bildnis Karl V. im Kaisersaal.

Gewann F 185a

Plan Nr.125

Scholderer, Otto Franz (1834-1902)

Maler der sogenannten Pariser Schule. Im Städel befinden sich von ihm: „Der Geiger am Fenster“, „Selbstbildnis“, „Dünenlandschaft mit Esel“, „Knabenbildnis“ sowie mehrere Stilleben. Im Historischen Museum: „Bildnis einer Frau“, „Ehepaar Lindheimer“, „Stilleben“.

a. d. Mauer 255a

Plan Nr.126

Molitor, Franz-Joseph (1777-1860)

Freimaurer, Metaphysiker und Kabbalist (jüdische Mystik). Sein leider unvollendetes Lebenswerk war seine „Philosophie der Geschichte oder über die Tradition des alten Bundes und ihre Beziehungen zur Kirche des neuen Bundes“.

a. d. Mauer 432

Plan Nr.127

Bolongaro-Crevenna, Familie

Inhaber des weltbekannten Tabak-Handelshauses. Förderer gemeinnütziger Bestrebungen, vor allem der Waisenfürsorge.

a.d. Mauer 444

Plan Nr.128

Roessler, Friedrich Ernst (1813-1883)

Ursprünglich Münzwardein der Freien Stadt Frankfurt. Begründer der Deutschen Gold- und Silber-Scheideanstalt AG.

a.d. Mauer 450

Plan Nr.129

Meister, Carl Friedrich Wilhelm (1827-1895)

Industrieller. Mitbegründer der Farbwerke Hoechst.

a.d. Mauer 460b

Plan Nr.130

Livingstone, Rose (1860-1914)

Stifterin und Kunstfreundin. Sie gründete das Stift für Damen gebildeter Stände in der Cronstettenstraße und stiftete der Lukaskirche die von Steinhausen geschaffenen Wandgemälde, welche durch Kriegseinwirkung vernichtet wurden.

Gewann F 891

Plan Nr.131

Ravenstein, Friedrich August (1809-1881)

Buchhändler und Kartograph. Begründer der seinen Namen tragenden kartographischen Anstalt. Er gründete mit Unterstützung des Senats die erste „öffentliche Turnanstalt“ für Schüler im Klapperfeld und organisierte als erster die Feldbergfeste. Er schrieb: „Turnerisches Glaubensbekenntnis“ 1848.

Gewann J 634 Plan Nr.158

Schierholz, Johann Georg Friedrich (1840-1894)

Bildhauer. Schüler von Zwenger. Er schuf die Denkmäler von Schopenhauer und Friedrich Stoltze sowie eine Reihe von Statuen am Frankfurter Dom, dem früheren Opernhaus und der Stadtbibliothek. Die Grabstätte befand sich ursprünglich an der Mauer 58, sie musste 1955 der Toilettenanlage am Eingang Rat-Beil-Straße weichen.

Gewann J 1734 a, b und c Plan Nr.159

Fay, Wilhelm Dr. (1911-1980)

Geboren in Sossenheim. Der promovierte Jurist war Frankfurter Bürgermeister von 1966 bis 1972. Als Wirtschaftsdezernent trug er wesentlich zur Entwicklung Frankfurts zur führenden Wirtschaftsmetropole der Bundesrepublik Deutschland bei. Durch seine sympathische Art und lautere Menschlichkeit erfreute er sich der Achtung und Wertschätzung weiter Kreise der Frankfurter Bevölkerung.

Gewann J 697a Plan Nr.160

Henschel, Albert Louis Ulrich (1834-1883)

Maler und Zeichner. Bekannt durch seine Frankfurter Skizzenbücher. Außerdem schuf er sinnige und formschöne Sagen- und Märchendarstellungen.

Gewann J 699b Plan Nr.161

von Nordheim, Friedrich August (1813-1884)

Bildhauer und Medailleur. Er schuf unter anderem die Statuen der zwölf Apostel am Domportal, das Stadtwappen an der Börse sowie die Dürer- und Holbein-Statuen am Städel. Von 1857 bis 1868 war er auch Stempelschneider der Münze der Freien Stadt (Francofurtia- Taler, Schiller-Taler). Mitbegründer und langjähriger Vorsitzender der Frankfurter Künstler-Gesellschaft.

Gewann J 755 Plan Nr.162

Neeb, Heinrich Adam (1805-1878)

Chordirigent und Liederkomponist. Gründer des Neeb'schen Gesangvereins. Er schuf die Neeb'sche Stiftung zur Unterstützung bedürftiger Tonkünstler (1881).

Gewann J 751a Plan Nr.163

Böttger, Rudolf Christian (1806-1881)

Naturwissenschaftler, Lehrer am Physikalischen Verein in Frankfurt am Main, Erfinder der Schießbaumwolle sowie des Kollodiums und des Sicherheitszündholzes. Forscher und Entdecker auf dem Gebiet der Galvanoplastik und der Nahrungsmittelfälschung. Sein Brustbild-Relief befindet sich am Südbau des Rathauses.

Gewann J 751b Plan Nr.164

Schleiden, Jakob Matthias (1804-1881)

Botaniker. Begründer der Lehre von der Zelle als Grundorgan des tierischen Organismus. Sein Hauptwerk war: „Grundzüge der wissenschaftlichen Botanik“. Er veröffentlichte unter dem Pseudonym „Ernst“ auch zwei Sammlungen von Gedichten.

Gewann F 589 Plan Nr.139

Passavant, Johann David (1787-1861)

Kunsthistoriker und Maler. Ab 1840 Inspektor des Städelschen Kunstinstituts. Er malte für den Kaisersaal Heinrich II. Seine bekanntesten kunsthistorischen Arbeiten sind: „Kunstreise durch England und Belgien“, „Der Dombau zu Frankfurt am Main“, „Die Anbetung der Könige“, „Adam Elsheimer“, „Das Geschichtliche des Pfarrturmbaues“. Er gab ein Verzeichnis und einen Führer des Städelschen Kunstinstitutes heraus sowie zahlreiche kunsthistorische Veröffentlichungen in der Fachpresse.

Gewann F 638 Plan Nr.140

Varnesi, Augusto (1864-1941)

Bildhauer, Goldschmied und Schöpfer vieler Mosaik. Er schuf unter anderem die Grabmäler von Miquel, Schroedl, de Ridder, Rössler und Bethmann (Gruft Nr. 7), Reliefdarstellungen im früheren Zuschauerraum des Schauspielhauses, plastische Arbeiten für die frühere Matthäuskirche, das Goldene Buch der Stadt Frankfurt a. M., Teile des Ratssilbers und die Goethemedaille der Stadt Frankfurt a. M. Mit Rittweger gestaltete er die Karyatiden der Rathausbrücke.

Gewann F 647 Plan Nr.141

Paldamus, Friedrich Christian (1823-1873)

Pädagoge und Literaturhistoriker. 1857 Direktor der neu errichteten Bürgerschule. Er schrieb ein „Handbuch zur Einführung in die deutsche Literatur“.

Gewann G 332 Plan Nr.142

von Hoven, Franz (1842-1924)

Architekt und Baumeister. Miterbauer des Frankfurter Rathauses in den Jahren 1900 bis 1904. Nach seinen Entwürfen wurde die Universität, das Senckenbergmuseum, das neue Gebäude des Physikalischen Vereins sowie das neue Bürgerhospital ausgeführt. Seine Büste befindet sich am Giebel des Nordportals des Rathauses.

a.d. Mauer 516 Plan Nr.143

Burnitz, Rudolf (1788-1849)

Burnitz, Rudolf Heinrich (1827-1880)

Vater und Sohn waren beide Architekten. Der Vater war ein Schüler Weinbrenners in Karlsruhe. Beide erbauten zahlreiche Häuser in Frankfurt am Main. Der Sohn baute u. a. den früheren Saalbau, die neue Börse sowie mit von Hoven das neue Bürgerhospital. Er war auch an der Restaurierung des Speyerer Domes beteiligt. Ein Brustbild-Relief von ihm befindet sich an der Fensterwand des Rathauses (Südbau Buchgasse).

a.d. Mauer 541 Plan Nr.144

Hoffmann, Heinrich (1809-1894)

Arzt und Psychiater, Schriftsteller. Begründer und langjähriger Leiter der Frankfurter Irrenanstalt. Gründer des Bürgervereins. Herausgeber des „Frankfurter hinkenden Boten“. Er schrieb die humorvollen Kinderbilderbücher „Struwelpeter“, „Prinz Grünwald und Perlenfein“, „Besuch bei Frau Sonne“ sowie kleine politische Schriften wie „Handbüchlein für Wähler“ und den „Heuler“.

a.d. Mauer 542a Plan Nr.145

Müller, Victor (1830-1871)

Maler. Er war ein Künstler des Übergangs zwischen Romantik und Impressionismus mit starken französischen Einflüssen. Seine Bildinhalte bezog er aus literarischen Quellen, vor allem von Homer, Dante, Shakespeare sowie aus Märchen. Im Städel befinden sich mehrere Gemälde von ihm, so unter anderen "Hamlet und Horatio am Grabe der Ophelia", „Ophelia am Bach“ und „Schneewittchen mit den Zwergen“.

a.d. Mauer 555a Plan Nr.146

Eysen, Louis (1843-1899)

Maler. Er war ein Wegbereiter des deutschen Impressionismus. In seinen Landschaftsbildern, die Motive aus der Frankfurter Umgebung zeigen, fällt besonders sein zartes Grünkolorit auf. Gemälde von ihm befinden sich im Städel, im Kölner Wallraff- Richartz Museum sowie in der Karlsruher Kunsthalle.

Gewann G 1252 Plan Nr.147

Gran, Johann Hermann (1814-1894)

Major und letzter Kommandeur des Frankfurter Linienbataillons.

Gewann G 372 Plan Nr.148

Reiffenstein, Karl Theodor (1820-1893)

Maler und Radierer. Nach einem Studium an der Städelschule dokumentierte er viele Bauwerke der Frankfurter Altstadt, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts Neubauten weichen mussten. Er hinterließ eine einzigartige Sammlung von 1692 Frankfurter Ansichten, darunter viele Detailzeichnungen. 1876 erwarb die Stadt seine Sammlung, zu der 2000 Textseiten Baubeschreibungen gehören. Heute befindet sich die Sammlung im Historischen Museum

Gewann G 428 Plan Nr.149

Heussenstamm, Carl Jacob Moritz (1835-1913)

Dr. jur., Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung (1876-1880). Ab 1880 zweiter Bürgermeister unter Miquel. Begründer der Heussenstamm Stiftung.

Gewann J 1 Plan Nr.150

Rau, Heribert (1813-1876)

Schriftsteller. Prediger an den freireligiösen Gemeinden von Stuttgart, Mannheim, Frankfurt am Main und Offenbach. Vorkämpfer der freireligiösen Bewegung. Er schrieb zahlreiche historische Romane. Dichter des „Jungen Deutschland“.

Gewann J 393 Plan Nr.151

Emrich, Willi (1893-1963)

Obermagistratsdirektor und Lokalhistoriker. Er schrieb: „Die Treppe“, „Bildnisse Frankfurter Demokraten“, „Die Träger des Goethepreises“, „Das goldene Buch der Stadt Frankfurt am Main“.

a.d. Mauer 465a Plan Nr.152

Schmick, Johann Peter Wilhelm (1833-1899)

Ingenieur und Architekt. Erbauer der Ober- und Untermainbrücke, des Eisernen Steges, der Eisenbahn Rödelheim- Kronberg sowie der Wasserleitung Vogelsberg- Frankfurt am Main. Sein Brustbild-Relief befindet sich am Südbau des Rathauses.

Gewann J 61 Plan Nr.153

Bagge, Bertha Johanna (1859-1945)

Malerin. Sie schuf vor allem Bilder aus dem alten Frankfurt. Im Städel befinden sich von ihr eine Reihe von Aquarellen, im Historischen Museum Radierungen. Sie schuf außerdem 16 Platten zur Familiengeschichte des Freiherrn Simon Moritz von Bethmann.

a.d. Mauer 447a Plan Nr.154

Alzheimer, Alois, Dr. med. (1864-1915)

Der in Marktbreit (Bayern) geborene Gehirnpathologe, war von 1887-1901 als Arzt an der Frankfurter „Irrenanstalt“ beschäftigt und seit 1912 Prof. in Breslau, wo er auch starb. Er lieferte neue Aufschlüsse über krankhafte Veränderungen im Gehirngewebe und trug dadurch wesentlich zur Erkenntnis und Unterscheidung psychischer Krankheitsbilder bei. Die Alzheimer'sche Krankheit ist nach ihm benannt.

Gewann J 306 Plan Nr.155

Stoltze, Friedrich (1816-1891)

Frankfurter Mundartdichter. Herausgeber der satirischen Zeitschriften „Frankfurter Kreppezeitung“ und der „Frankfurter Latern“. Seine Werke „Gedichte in Frankfurter Mundart“, sowie die „Novellen und Erzählungen in Frankfurter Mundart“ sind nach über 100 Jahren noch aktuell und passen in Teilen noch in die heutige Zeit. Die Inschrift auf dem Grabstein verfasste Stoltze 1882 aus Anlass des Todes seines Sohnes, der als Medizinstudent in Zürich an Thypus starb.

Gewann J 296 Plan Nr.156

Christ, Elisabeth Johanna genannt Liesel (1919-1996)

Schauspielerin, Theatergründerin und -leiterin. Nach ihrem Debüt als Vierjährige hatte das Frankfurter Mädchen 1925 den ersten großen Erfolg in „Peterchens Mondfahrt“. Sie war in den zwanziger Jahren ein Kinderstar. Nach Ausbildung zur Schauspielerin war sie an mehreren deutschen Bühnen engagiert. Liesel Christ spielte in den sechziger Jahren mit großem Erfolg die „Mama Hesselbach“ an der Seite von Wolf Schmitt in der Fernsehserie „Familie Hesselbach“. 1971 gründete sie das Frankfurter Volkstheater, dessen Leitung bis zu ihrem Tod in ihren Händen lag.

Gewann J 815 Plan Nr.157

Volger, Georg Heinrich Otto (1822-1897)

Der aus Lüneburg stammende Ingenieur gründete 1859 das „Freie Deutschen Hochstift“. Auf eine Initiative erwarb dieses 1863 das Goethehaus. Volger geriet später wegen des von ihm geplanten Wasserwerks im Riederwald mit der Stadtverwaltung in Streit, er verließ Frankfurt und starb 1897 in Sulzbach am Taunus

Gewann II 34 Plan Nr.183

Hartmann, Georg (1870-1954)

Kaufmann, Inhaber der Bauerschen Gießerei, Sozialpolitiker, Wohltäter und Stifter, Förderer von Kunst und Wissenschaft. Ehrenbürger der Stadt Frankfurt am Main.

Gewann III GG 9 Plan Nr.184

Gans, Leo (1843-1935)

Dr. phil. und Dr. med. h. c., Geheimrat, Mitbegründer der Cassela Werke. Er machte sich besonders um die Entwicklung der chemischen Industrie verdient und war wiederholt Präsident des Physikalischen Vereins. Förderer vieler wohltätiger Institutionen.

Ehrenbürger der Stadt Frankfurt am Main.

Gewann II GG 31 Plan Nr.185

Mahler, Charlotte Dr. med. (1894-1973)

Chefärztin am Bürgerhospital, um dessen Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg sie sich große Verdienste erwarb. Zahlreiche Auszeichnungen. Sie spezialisierte sich auf Operationen der Bauchhöhle und des sogenannten Wolfsrachsens bei Kindern, bei denen sie sehr beliebt und nur unter dem Spitznamen, „Tante Lotte“ bekannt war.

Gewann II GG 29, 29a, 30 Plan Nr.186

von Weinberg, Arthur (1860-1943)

Chemiker, Wirtschaftsführer und Mäzen. **Ehrenbürger der Stadt Frankfurt am Main.** Pionier auf dem Gebiet der organischen Farbstoffe. Mitbegründer der Johann Wolfgang Goethe-Universität. Er errichtete eine Stiftung für den naturwissenschaftlichen Unterricht. Weinberg kam im KZ Theresienstadt um und wurde dort an einem unbekanntem Ort bestattet. Auf dem obengenannten Grab, in welchem seine Frau Wilhelmine bestattet ist, befindet sich lediglich eine Gedenkplatte für Arthur von Weinberg.

Gewann II GG 27a Plan Nr.187

Rottenberg, Ludwig (1864-1932)

Kapellmeister und Komponist. Von 1892 bis 1926 war er Dirigent der Frankfurter Oper. Er komponierte Opern, Sonaten für Klavier und Violine, Klaviervariationen sowie Lieder.

Gewann II GG 24 Plan Nr.188

Adickes, Franz Bourchard Ernst (1846-1915)

Frankfurter Oberbürgermeister von 1890 bis 1912. **Ehrenbürger der Stadt Frankfurt am Main.** Unter seiner Ära trat Frankfurt in eine Epoche neuen Wachstums ein. Er war der Schöpfer einer neuen Bauordnung als Muster für ein späteres Gesetz über Grundstückszusammenlegung und Enteignung, die sogenannte „Lex Adickes“.

Mitbegründer der Johann Wolfgang Goethe-Universität. In seine Amtszeit fiel der Bau der Festhalle, des Osthafens, die Alstadtdurchbrüche, die Gründung des Völkerkundemuseums und der Skulpturensammlung im Liebieghaus. Er hieß im Volksmund „Der lange Franz“, wie auch der große Rathhausturm in Erinnerung an Adickes heute noch der lange Franz genannt wird. Das Grabmal schuf der Bildhauer Johann Belz.

Gewann J 1049 Plan Nr.165

Mitscherlich, Alexander Prof. Dr. med. (1908-1982)

Ordinarius für Psychologie an der Johann Wolfgang Goethe-Universität und Gründer des Sigmund- Freud- Instituts. Zahlreiche Auszeichnungen. Er hat nach dem Zweiten Weltkrieg der lange Zeit in Deutschland verpönten Psychoanalyse wieder Geltung verschafft. Seine gesellschaftskritischen Schriften fanden nicht nur Anerkennung, sondern auch Kritik. Zu ihnen gehören u. a.: „Die Unwirtlichkeit unserer Städte“, „Auf dem Weg zur vaterlosen Gesellschaft“ und „Die Unfähigkeit zu trauern“.

Gewann J 548 Plan Nr.166

Dielmann, Jakob Fürchtegott (1809-1885)

Maler. Zusammen mit dem Maler Burger Begründer der Kronberger Malerkolonie. Er schuf Landschaften der Rhein-, Lahn- und Ahrgegend, des Westerwaldes und des Taunus, Bilder aus dem hessischen Dorfleben, Ansichten von Frankfurt am Main. Im Städel befinden sich von ihm: „Straßenansicht aus Altmannshausen“, „Rheinisches Städtchen“, „Bauernhof mit Ziehbrunnen“, „Dorfweg“.

a. d. Mauer 606-609 Plan Nr.167

von Brüning, Adolf (1837-1884)

Industrieller und Politiker, Mitglied des Reichstages. Mitbegründer der Höchster Farbwerke Meister, Lucius und Brüning. Die Bronzen an dem Grabmal stammen von dem Berliner Bildhauer Dollfuß.

Gewann J 1661 Plan Nr.168

Epstein, Wilhelm (1860-1941)

Pädagoge. Leiter des Bundes für Volksbildung zusammen mit seiner Ehefrau Maria Elisabeth Epstein.

Gewann K 119 Plan Nr.169

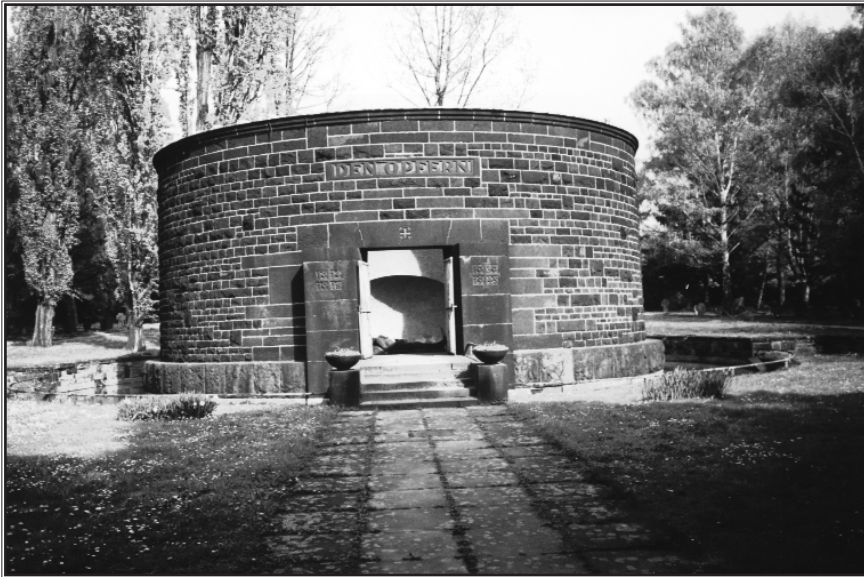
Adorno, Theodor W. Prof. Dr. (1903-1969)

Philosoph, Soziologe und Musikwissenschaftler. Ordinarius für Philosophie und Direktor des Instituts für Sozialforschung an der Johann Wolfgang Goethe-Universität. Inhaber der Goethe-Plakette der Stadt Frankfurt am Main. Von seinen wissenschaftlichen Arbeiten sind vor allem die „Philosophie der neuen Musik“, die „Einleitung in die Musiksoziologie“, „Klangfiguren“, „Aspekte der Hegelschen Philosophie“ sowie ein Buch über „Gustav Mahler“ zu erwähnen. Sein letztes Werk war die „Minima Moralia“.

Gewann K 767 Plan Nr.170

Limpert, Johann Heinrich (1858-1938)

Kunstmaler und Bildhauer. Seine Malweise wandelte sich im Laufe der Zeit vom Naturalismus zum Impressionismus. In seinen Bildern spielt das Licht eine große Rolle. Zahlreiche Bilder von ihm befinden sich im Historischen Museum, so z.B. „Die Praunheimer Mühle“, „Niddalandschaft“, „Der Müllermain“, „Die alte Feldstraße“ und „Die Löhergasse“.



Das Ehrenmal

Gewann VII Plan Nr. 171

Kriegs- und NS-Opferfeld

Gräber von 1 625 Kriegstoten aus dem Ersten Weltkrieg, von 3 109 Kriegstoten (Soldaten und Zivilisten) aus dem Zweiten Weltkrieg und 1 325 NS-Opfern aus dem Zweiten Weltkrieg. Das Kriegsopfermal (Rotunde) schuf der Frankfurter Architekt Hermann Senf, die darin befindliche Plastik (liegender Krieger) der Bildhauer Paul Seiler. Das NS-Opfermal wurde von dem Kölner Bildhauer Marcks geschaffen.

Gewann VII Plan Nr.172

Gräber von 41 russischen und 9 serbischen Kriegstoten aus dem Ersten Weltkrieg.

Gewann X Plan Nr.173

Gräber von 113 polnischen Kriegstoten aus dem Zweiten Weltkrieg.

Gewann VI 150 Plan Nr.174

Kotzenberg, Karl (1866-1940)

Dr. h. c., Kaufmann. Norwegischer Konsul, Mäzen. Mitglied des Reichswirtschaftsrates, Präsident des Luftrates, Förderer der Segelfliegerei und der Frankfurter Universität, deren Ehrenbürger er war. Das monumentale Grabmal schuf der Münchener Bildhauer Riedesser,

Gewann V 311 Plan Nr.175

Volhard, Franz Dr. (1872-1950)

Mediziner. Nierenspezialist, Erfinder eines Apparates zur künstlichen Atmung.

Gewann I 242 Plan Nr.176

Kirchner, Johanna geb. Stunz (1889-1944)

Politikerin (SPD) Milbegründerin der Frankfurter Arbeiterwohlfahrt und Widerstandskämpferin gegen den Nationalsozialismus. Johanna Kirchner wurde 1944 in Berlin- Plötzensee wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ hingerichtet. Hier auf der Grabstätte ihrer Eltern, in der auch ihr Ehemann Karl Kirchner (1883-1945) beigesetzt ist, befindet sich nur eine Gedenkplatte für Johanna Kirchner.

Gewann I 242 Plan Nr.177

Vatter, Johannes (1842-1916)

Direktor der Frankfurter Taubstummenanstalt. Zahlreiche Veröffentlichungen auf seinem Fachgebiet. Selbstbiographie „50 Jahre Taubstummenlehrer“. Redakteur der „Zeitschrift für Taubstummenanstalten in Deutschland“.

Gewann I 531 Plan Nr.178

Schrödl, Norbert (1842-1912)

Maler der Kronberger Schule. Er malte Porträts, große Wandbilder in Frankfurter Villen, Landschaften und Stilleben. Im Stadel befinden sich von ihm: „Bildnis des Malers Anton Burger“ und „Bildnis des Malers Adolf Schreyer“. Das Historische Museum hat mehrere Porträts, die Schroedl von Frankfurter Bürgern malte, so u. a. von Passavant, Guaita und Cornill. Seine Frau schrieb über ihren Mann das Buch „Ein Künstlerleben im Sonnenschein“. Das Grabmal von Schroedl schuf der Bildhauer Varnesi.

Gewann V 143 Plan Nr.179

Rehn, Ludwig (1849-1930)

Chirurg. Direktor der chirurgischen Klinik des städtischen Krankenhauses. Er war der erste, dem 1896 eine Herznahtoperation glückte.

Gewann V 163 Plan Nr.180

Mouson, Johann Georg (1812-1894)

Industrieller. Begründer der Firma J. G. Mouson & Co. durch den Ausbau der von seinem Vater 1798 gegründeten Seifensiederei.

Gewann II 83 Plan Nr.181

Claar, Emil (1847-1930)

Schauspieler, Regisseur, Intendant und Theaterschriftsteller. In der Zeit seines Wirkens in Frankfurt am Main entstanden das Opernhaus und das Schauspielhaus. Seine Frau „Delia“ war eine gefeierte Schauspielerin.

Gewann II 268 Plan Nr.182

Schwarzhaupt, Elisabeth (1901- 1986)

Politikerin. Die gebürtige Frankfurterin studierte nach einer Ausbildung für das Lehramt von 1921-25 Rechtswissenschaft. Anschließend war sie als Juristin im Staatsdienst tätig, aus dem sie 1933 aus politischen Gründen entlassen wurde. Nach Tätigkeit in verschiedenen kirchlichen Organisationen war sie von 1961- 66 Bundesfamilienministerin. Sie war die erste Frau in Adenauers Kabinett und gehörte von 1953-69 dem Deutschen Bundestag an.

Gewann XII GG 80a Plan Nr.208

Herold, Gustav (1839-1927)

Bildhauer und Bildschnitzer. Schüler von Zwerger. Er arbeitete für Ludwig II. von Bayern viele Motive aus Wagner-Opern. Zu seinen Hauptwerken gehören: „Die Atlasgruppe auf dem Hauptbahnhof „Figuren am Ratskeller (Winzer und Küfer), Figuren auf der Börse, der Stadtbibliothek und der Oper.

Gewann XIII GG48 Plan Nr. 209

Beltz, Matthias (1945- 2002)

Kabarettist. Beltz galt als einer der bekanntesten Kabarettisten Deutschlands. Mitbegründer des Tigerpalasts In den 70er Jahren gehörte er zusammen mit Joschka Fischer und Daniel Cohn Bendit zu den Protagonisten der Frankfurter Hausbesetzerszene.

Gewann XII 646 Plan Nr.210

Krebs, Friedrich Dr. jur. (1894-1961)

Frankfurter Oberbürgermeister während der NS-Zeit..

Gewann XIV 1 Plan Nr.211

Klimsch, Familie

Bekannte Frankfurter Künstlerfamilie, Kunstmaler, Lithographen und Bildhauer.

Gewann XIV Urnenhain Plan Nr.212

Altheim, Wilhelm (1871-1914)

Maler und Radierer. Mehrere Bilder von ihm befinden sich im Städel, so u. a.: „Das Vesperbrot“, „Der Heilige mit dem Bär“, „Tod des Prinzen Louis Ferdinand“. Im Historischen Museum: „Flucht nach Ägypten“.

Gewann U Hain XIV 271 Plan Nr.213

Bleicher, Heinrich (1861-1928)

Bedeutender Statistiker und Finanzpolitiker. Finanzberater von Adickes und erfolgreicher Leiter des städtischen Finanzwesens in der Zeit des Währungsverfalls. Mitbegründer des Statistischen Jahrbuches deutscher Städte.

Gewann XIV 386 Plan Nr.214

Hagen, Bernhard (1853-1919)

Hofrat, Tropenarzt. Nach langjähriger Tätigkeit auf Sumatra und Neu-Guinea kehrte er mit einer großen volkskundlichen Sammlung nach Frankfurt am Main zurück und begründete hier 1904 das Museum für Völkerkunde.

Gewann XIV 202 Plan Nr.215

Karry, Heinz Herbert (1920-1981)

Hessischer Minister für Wirtschaft und Technik sowie langjähriger ehrenamtlicher Stadtrat in Frankfurt am Main. Aus seiner zehnjährigen Amtszeit als Wirtschaftsminister sind insbesondere seine Verdienste um die Verkehrs- und Wirtschaftspolitik, die Förderung des Mittelstandes und die Aktivierung der Osthandelspolitik zu erwähnen. Sein Name ist eng mit der Herstellung wirtschaftlicher Kontakte zur Volksrepublik China verbunden. Er war für seinen Humor und die Fähigkeit bekannt, komplizierte Vorgänge einfach darzustellen. Karry wurde das Opfer eines tückischen Mordanschlags.

Gewann II GG 23 Plan Nr.189

Stoltze, Adolf (1842-1933)

Lokaldichter. Sohn des Mundartdichters Friedrich Stoltze. Er sollte auf Wunsch seines Vaters einen Handwerksberuf ergreifen, lernte Uhrmacher, wurde aber auch Schriftsteller. Im Gegensatz zu seinem Vater war er in erster Linie Dramatiker. Seine bekanntesten Werke sind: „Alt Frankfurt“ und „Vinzenz Fettmilch“.

Gewann II GG 21 Plan Nr.190

Edinger, Ludwig (1855-1918)

Neurologe. Direktor des neurologischen Instituts der Frankfurter Universität. Ein von Lovis Corinth gemaltes Porträt Edingers befindet sich im Historischen Museum. Sein Grabmal stammt von dem Bildhauer Benno Elkan.

Edinger, Anna (1863-1929)

Sozialpolitikerin, Frauenrechtlerin. Sie erwarb sich besondere Verdienste in der Jugendfürsorge. Eine von Fritz Klimsch geschaffene Büste von Anna Edinger befindet sich im Historischen Museum.

Edinger Ottilie, genannt Tilly, Dr. phil. nat. (1897- 1967)

Paläontologin. Die Tochter von Anna und Ludwig Edinger promovierte 1921 in Frankfurt.

1939 emigrierte sie nach Großbritannien 1940 ging sie in die USA, dort wurde sie Mitarbeiterin an mehreren wissenschaftlichen Instituten. Ihre wichtigste Arbeit „Die fossilen Gehirne“ erschien 1929.

Gewann II GG 17a Plan Nr.191

Wolff, Paul (1881-1951)

Dr. med., Journalist, Fotograf. Pionier auf dem Gebiet der Kleinbildfotografie. Seine Fotografien dokumentieren die 1943-44 untergegangene Altstadt.

Gewann II GG 15 Plan Nr.192

Beit von Speyer, Eduard (1866-1933)

Bankier. Seniorchef des Frankfurter Bankhauses Lazar-Speyer Ellissen. Er förderte in großem Umfang soziale und wissenschaftliche Bestrebungen.

Gewann II GG 10-11 Plan Nr.193

Merton, Wilhelm (1848-1916)

Führender Wirtschaftler, Gründer der „Metallgesellschaft“. Zusammen mit Hallgarten und Flesch entwickelte er die Wohlfahrtspflege in Frankfurt am Main. Er schuf das „Institut für Gemeinwohl“, die „Blätter für die soziale Praxis“ und stiftete das „Soziale Museum“. Mitbegründer der Johann Wolfgang Goethe Universität.

Merton, Richard (1881-1960)

Führender Wirtschaftler, Vorstands- und späterer Aufsichtsratsvorsitzender der „Metallgesellschaft“. Förderer und Initiator sozialer und wissenschaftlicher Einrichtungen. Wiederbegründer der „Frankfurter Gesellschaft für Sozialpolitik“ und Gründer des „Stifterverbandes der Deutschen Wissenschaft“. **Ehrenbürger der Stadt Frankfurt am Main.**

Gewann II GG 69 Plan Nr.194

Neher, Ludwig Franz Michael (1850-1916)

Architekt. Er schuf zusammen mit dem Stadtbaumeister Franz von Hoven den Rathausneubau. Er baute um die Jahrhundertwende viele Frankfurter Villen sowie den Palmengartensaal. Seine Büste befindet sich am Nordgiebel des Rathauses.

Gewann II GG 60 Plan Nr.195

Hallgarten, Fritz (1865-1925)

Dr. phil., Arzt und Sozialpolitiker. Er erwarb sich besondere Verdienste um die ärztliche Wissenschaft und die Sozialfürsorge.

Gewann II 108a Plan Nr.196

Polligkeit, Wilhelm (1876-1980)

Frankfurter Sozialreformer. Er schuf anstelle der überforderten privaten Armenpflege ein geordnetes öffentliches Fürsorgesystem.

Gewann II 220 Plan Nr.197

Stempel, David (1869-1927)

Schriftgießer. Gründer der nach ihm benannten Schriftgießerei.

Gewann II 192 Plan Nr.198

Haeuser, Adolf (1857-1938)

Geheimer Regierungsrat, führender Wirtschaftler und Stifter. Von 1913 bis 1926 Leiter des Direktoriums der Höchster Farbwerke. Er stiftete die Adolf- und Luise-Haeuserstiftung für Kunst und Kulturpflege. Haeuser galt als Kapazität auf dem Gebiet des Patent- und Urheberrechts.

Gewann II 199 Plan Nr.199

Walter, Max (1857-1935)

Geheimrat, Direktor der Musterschule. Reformter des neusprachlichen Unterrichts.

Gewann II 202c Plan Nr.200

Möller, Walter (1920-1971)

Oberbürgermeister. Von 1961 bis 1970 zunächst Verkehrsdezernent und seit 1971 bis zu seinem Tode Oberbürgermeister. Der U-Bahn Bau ist mit seinem Namen untrennbar verbunden.

Gewann II 203 Plan Nr.201

Unsel, Siegfried (1924-2002)

Verlagsleiter und Schriftsteller, Der in Ulm geborene Unsel promovierte 1951 mit einer Arbeit über Hermann Hesse, trat ein Jahr später in den 1950 von Peter Suhrkamp gegründeten Verlag ein, stieg 1958 zum geschäftsführenden, persönlich haftenden Gesellschafter auf und übernahm 1959 nach dem Tod Suhrkamps die alleinige Geschäftsführung. In den folgenden Jahrzehnten erweiterte Unsel das Verlagsprogramm um die Avantgarde Reihe "edition suhrkamp", und die "suhrkamp taschenbücher". 1963 übernahm er den Insel Verlag, gründete 1981 den Deutschen Klassiker Verlag und übernahm 1991 den Jüdischen Verlag. **Ehrenbürger der Stadt Frankfurt am Main.**

Gewann II 204 Plan Nr.202

Huch, Ricarda (1864-1947)

Schriftstellerin. Die in Braunschweig geborene Schriftstellerin studierte 1887 in Zürich Geschichte und Philosophie, promovierte als eine der ersten deutschen Frauen, arbeitete anschließend in der Züricher Stadtbibliothek, danach als Lehrerin in Bremen. 1931 bekam sie als erste Frau den Goethepreis der Stadt Frankfurt am Main. Ricarda Huch trat 1933 aus Protest gegen die Machtergreifung Hitlers aus der Preußischen Akademie der Künste aus.

Gewann II 204a Plan Nr.203

Brundert, Prof. Dr. Willi (1912-1970)

Oberbürgermeister von 1964 bis 1970. Er widmete sich insbesondere der Förderung der Wirtschaft, dem weiteren Ausbau der Messe und des Flughafens sowie der Aktivierung der Kulturpolitik. Unter seiner Ära wurde 1988 die U-Bahn in Betrieb genommen. Sein Verdienst war es, durch die Abhaltung regelmäßiger Bürgerversammlungen weite Kreise der Bürgerschaft für die Kommunalpolitik zu interessieren. Brundert musste wegen seiner aufrechten Haltung gegenüber den Machthabern in der DDR acht Jahre hinter Zuchthausmauern verbringen.

Gewann IV 120 Plan Nr.204

Euler, August Heinrich (1868-1957)

Flugpionier. Er war der erste deutsche Flieger (Flugpatent Nr.1) sowie der erste deutsche Luftfahrtminister.

Gewann IV 171 Plan Nr.205

Bothe, Friedrich (1869-1952)

Stadthistoriker. Er ist bekannt durch seine 1913 erschienene „Geschichte der Stadt Frankfurt am Main“ und vieler anderer Arbeiten zur Stadtgeschichte.

Gewann XII 1 Plan Nr.206

Boehle, Fritz (1873-1916)

Maler, Radierer und Bildhauer. Besonderen Anklang fand er mit seinen Radierungen, in denen er das Leben der Landleute und der Mainschiffer in derben, dekorativen Formen darstellte.. Er schuf auch Plastiken, so u. a. einen Entwurf für ein Denkmal Karl des Großen sowie die Stierplastik im Günthersburg-Park.

Gewann XII 113 Plan Nr.207

Norgall, Elisabeth (1887-1981)

Lehrerin, Frauenrechtlerin, Förderin der Völkerverständigung. Nach Studium in Oxford, Lausanne und Paris legte Elisabeth Norgall 1909 die Prüfung für das Lehramt ab. Anschließend war sie Oberschullehrerin an der Schillerschule und ab 1930 bis zu ihrer Pensionierung an der Ziehenschule. Sie war Mitbegründerin und spätere Ehrenpräsidentin des „International Women's Club“. Ihr besonderer Einsatz galt der Völkerverständigung.

Andere Friedhöfe

Friedhof Bockenheim

Gewann 4 Nr. 106

Jaspert, August (1871-1941)

Stadtrat, Rektor der Kaufungerschule. Gründer des Kinderdorfes Wegscheide.

Gewann 5 Reihe 17 Nr. 9& 10

Siesmayer, Franz Heinrich (1817-1900)

Gartenarchitekt. Schöpfer des Palmengartens und des Bockenheimer Friedhofes sowie der Parkanlagen in Bad Nauheim, Bad Homburg und Wiesbaden. Er schrieb 1889 eine Selbstbiographie „Aus meinem Leben“.

Gewann 9 Nr.14

Ludwig, Heinrich (1865-1952)

Bockenheimer Lokalhistoriker. Sein Hauptwerk ist die 1940 erschienene "Geschichte des Dorfes und der Stadt Bockenheim".

Gewann 10, 1b

Bromme, Max (1878-1974)

Gartenbaudirektor. Mit seinem Namen sind die Gestaltung des Palmengartens, des Anlagenrings, des Hut- und Lohrbergparks, die Anlage von Friedhöfen und die gärtnerische Konzeption von Schulgärten verbunden.

Friedhof Bornheim

Gewann D Reihe 5, Nr. 4

Muthesius, Hans Prof. Dr. (1885-1977)

Sozialreformer. Durch seine Mitarbeit wurde die Sozialgesetzgebung in der Bundesrepublik Deutschland, insbesondere das Fürsorgerecht, das Sozialversicherungsrecht sowie das Jugendwohlfahrtsrecht, stark beeinflusst.

Friedhof Bergen

Gewann I Nr.106

Weil, Conrad (1897-1960)

Prosaschriftsteller in Bergener Mundart. Er wählte vor allem heimatliche Themen. Am bekanntesten wurde sein Schauspiel „Der Schelm von Bergen“.

Gewann 11 Nr.502

Wessendorft, Karl (1889-1978)

Volkstümlicher evangelischer Pfarrer. Während der NS-Zeit Widerstandskämpfer. Er schrieb eine Geschichte der Juden in Bergen.

Gewann XIV 219b Plan Nr.216

Groenhoff, Günther (1908-1932)

Bekannter Segelflieger. Er fand 1932 durch einen Absturz auf der Wasserkuppe den Tod. Das Grabmal schuf der Bildhauer Carl Stock.

Gewann XV 697 Plan Nr.217

Gemeinschaftsgrabstätte von 7 Opfern des im Jahre 1937 in Lakehurst (USA) verunglückten Luftschiffes „Hindenburg“.

Gewann XIV 33 Plan Nr.218

Schmieden, Viktor (1874-1945)

Bedeutender Chirurg. Er führte 1917 erstmalig die sogenannte Panzerherzoperation durch.



Denkmal für die gefallenen Soldaten vom 18. September 1848 (Seite 19)

Teil 2

*Andere Frankfurter
Friedhöfe*

Friedhof Sossenheim

Gewann A 333

Runze, Wilhelm (1887-1972)

Porträt- und Landschaftsmaler, Ursprünglich war er ein Romantiker, doch wandelte er sich im Laufe der 20er Jahre zu einem Expressionisten, ohne hierbei ins Extreme zu verfallen. Er porträtierte die Oberbürgermeister Ludwig Landmann und Walter Kolb (in der Wandelhalle vor dem Magistratssitzungssaal im Rathaus Römer), ferner den Stadtpfarrer Dr. Eckert. Er malte aber auch Stadt- und Landschaftsbilder. Bekannt von ihm sind die Darstellungen der Schirm und des Fahrtors.

Peterskirchhof

Der Peterskirchhof war über 300 Jahre die Hauptbegräbnisstätte Frankfurts. Am 30. Juni 1828 wurde er geschlossen. In der Folgezeit wurde er durch verschiedene Baumaßnahmen überbaut. Heute sind nur noch 40% der ehemaligen Friedhofsfläche als Parkanlage erhalten.

Von den ehemals zahlreichen künstlerisch wertvollen Grabdenkmälern sind nur noch wenige erhalten.

Das Hochkreuz ist eine Kopie des Bildhauers Edwin Hüller nach einem Original von Backoffen, welches sich im Historischen Museum befindet.

Goethe, Elisabeth geb. Textor (1731-1808)

Mutter von Johann Wolfgang von Goethe. Sie wurde auch „Frau Aja“ genannt (auf dem Schulhof der Liebfrauen Schule).

Goethe, Johann Kaspar (1710-1782) Vater von Johann Wolfgang von Goethe.

von Bethmann, Simon Moritz (1768-1826)

Bankier Diplomat und Schulreformer Er verwendete seine Kraft darauf, seine Vaterstadt Frankfurt am Main aus den Wirren der napoleonischen Zeit ungeschwächt hervorgehen zu lassen Beeindruckt durch Pestalozzi setzte er sich zusammen mit Günderrode und Hufnagel für die Reorganisation des Frankfurter Schulwesens ein. Er war Mitbegründer der Musterschule.

Merian, Matthäus der Jüngere (1621-1687)

Kupferstecher, Maler und Verleger. Außer Kupferstichen schuf er Kirchenbilder und Porträts. Das Historische Museum hat einige Porträts von ihm.

Friedhof Enkheim

Gewann I 170

Dietz, Martin (1901-1955)

Mundartdichter. Sein Verdienst liegt in der schriftlichen Bewahrung der zum Aussterben verurteilten Mundart und dörflichen Lebensweise der ehemals selbstständigen Gemeinde Bergen-Enkheim. Von ihm stammt der Gedichtband „Dehaam im Ort“.

Gewann I 203

Bingemer, Heinrich Dr. phil. (1888-1955)

Direktor des Historischen Museums in Frankfurt am Main. Ihm ist es zu verdanken, dass der größte Teil der Bestände des Museums wie auch historisch wertvolle Grabsteine des Jüdischen Friedhofs an der Battonnstraße, durch Auslagerung den Zweiten Weltkrieg überstanden Aus seiner Feder stammen eine Reihe historischer Schriften, so u. a. „Zur Lage des Königshofes in Bergen“ (1917), „Die Erbauungszeit des Saalhofes in Frankfurt am Main und der Burgen Gelnhausen und Münzenberg“ (1937) sowie „Das Frankfurter Wappenbüchlein“ (1955). 1921 gründete er die Zeitschrift „Aus der Heimat“.

Gewann I 111

Schubert, Fritz (1914-1967)

Bürgermeister der ehemals selbstständigen Gemeinde Bergen-Enkheim, danach für kurze Zeit Landrat des Kreises Hanau. Während seiner Amtszeit wurde das Industrie- und Gewerbegebiet erschlossen.

Friedhof am Heiligenstock

Gewann I

Nr.316-317

Hesselbach, Walter (1915-1993)

Bankier, Sozialpolitiker. Der in Bockenheim geborene Walter Hesselbach absolvierte von 1933-35 beim Bankhaus Dreyfuß eine Banklehre. Von 1961-77 war er Vorstandsvorsitzender der Bank für Gemeinwirtschaft. Dem Frankfurter Magistrat gehörte der SPD-Politiker von 1952-77 als ehrenamtlicher Stadtrat an. Sein besonderes Engagement galt der Verständigung zwischen Deutschland und Israel.

Friedhof Höchst/ Sossenheimer Weg

Das alte Hochkreuz, das von einem unbekanntem Meister (vermutlich Schule Backoffen in Mainz) geschaffen wurde, stand früher einmal auf dem inzwischen aufgelassenen Luciusfriedhof. Das Ehrenmal für die Opfer beider Kriege und die NS-Opfer schuf die Bildhauerin Franziska Lenz-Gerharz.

Die Figuren zu beiden Seiten des Haupteinganges und dem Treppenaufgang stammen von dem Bildhauer Paul Seiler.

Gewann 2 Reihe IV 9-12

Schmitt- Vockenhausen , Hermann Dr. jur. (1923-1979)

Politiker. Der aus Vockenhausen im Taunus stammende SPD-Politiker vertrat von 1953 bis zu seinem Tod den Main-Taunus-Kreis im Deutschen Bundestag. Ab 1973 war er einer der Vizepräsidenten des Deutschen Parlaments. Außerdem war der populäre, allgemein HSV genannte Politiker von 1952-1977 Vorsitzender des Kreistages in seinem Heimatkreis.

Gewann 3 Reihe V 32

Stolz, Friedrich Dr. nat. (1860-1936)

Chemiker, Erfinder des Pyramidons, ferner des ersten synthetischen Hormons des Suprarenin.

Südfriedhof

Gewann A a. d. nördl Mauer Nr 27

von Nell-Breuning, Oswald (1890-1991)

Sozialwissenschaftler, Jesuitenpater. **Ehrenbürger der Stadt Frankfurt am Main.** Sein Lebenswerk ist gekennzeichnet durch sein Bemühen um den sozialen Ausgleich zwischen Kapital und Arbeit und der Versöhnung der katholischen Arbeiterschaft mit den Gewerkschaften auf sozialistischer und christlicher Grundlage. 1911 in die „Gesellschaft Jesu“ eingetreten, 1921 zum Priester geweiht, erarbeitete er 1931 den Entwurf für die von Papst Pius XI. veröffentlichte Sozialzyklika „Quadragesimo anno“. Ab 1928 war er Dozent für Ethik, Moraltheologie und Kirchenrecht an der Hochschule St. Georgen in Frankfurt. Seine Dissertation trug den Titel „Grundzüge der Börsenmoral“. Später lehrte er auch an der Akademie für Arbeit und an der Johann-Wolfgang- von- Goethe-Universität in Frankfurt. Er war ein Volkswirtschaftler von höchstem Rang, Berater bedeutender Persönlichkeiten und gesellschaftlicher Verbände äußerst unterschiedlicher sozialer Gruppierungen.

Gewann A a. d. nördl Mauer Nr 57

Thomas, Johann Gerhard Christian (1785-1838)

Kommunalpolitiker und Rechtshistoriker. Begründer des Frankfurter Vereins für Geschichte und Altertumskunde. Verfasser des Buches „Der Oberhof zu Frankfurt am Main“. Seine Grabstätte befand sich ursprünglich auf dem alten Sachsenhäuser Friedhof. 1898 wurden die sterblichen Reste von dort nach dem Südfriedhof überführt.

Gewann A 310 u. 311

Sommer, Oskar (1840-1894)

Architekt, Lehrer am Städel als Nachfolger von Hessemer. Er baute 1874 bis 1878 das Städtelsche Kunstinstitut, diverse Museen, Teile des Reichstages in Berlin und zusammen mit Burnitz die Frankfurter Börse. Er schuf die Pläne zu einem neuen Schlachthof und der elektrotechnischen Ausstellung 1891.

Gewann A 118

Lampe, Eduard (1857-1914)

Arzt. Er gründete 1895 zusammen mit Prof. Dr. v. Noorden die Lampe'sche Klinik für Zuckerkranken und diätische Kuren (später Privatkrankenhaus Sachsenhausen).

Gewann B 1258

Ursinus, Karl Oskar (1878-1952)

Ingenieur. Förderer des Segelflugsportes. Begründer und Herausgeber der Zeitschrift „Flugsport“. Man nannte ihn den „Rhönvater“.

Gewann D 606

Mannfeld, Bernhard (1848-1925)

Radierer. Seine Motive behandeln fast ausnahmslos das alte Frankfurt am Main.

Gewann B 580/581

Petry, Heinrich (1832-1904)

Bildhauer, Lehrer an der Städelschule Er schuf die Denkmäler von Sebastian Rinz und Anton Kirchner im Anlagen-Ring, die Büste auf dem Grabmal Fellner auf dem Hauptfriedhof sowie eine Reihe von Figuren auf dem früheren Opernhaus.

Gewann D 898

Kirn, Richard (1905-1979)

Journalist und Schriftsteller. Chef der Lokalredaktion der Frankfurter Neuen Presse. Er war ein Meister der kleinen Form. Populär waren seine regelmäßigen Veröffentlichungen unter den Spalten „Tagebuch“, „Leberecht“ sowie sein „Sportfeuilleton“.

Gewann E 195

Leistikow, Hans (1892-1962)

Buch und Bauausstatter. Lehrer an der Kunstakademie in Kassel. Er schuf nach der Kriegszerstörung die neuen Fenster des Frankfurter Doms.

Gewann E 207/208

Giefer, Alois (1908-1982)

Architekt. Vertreter der modernen Zweckarchitektur. Zu seinen Arbeiten gehören u. a die Deutsche Bibliothek, sowie die Kirchen „Maria Hilf“, „Allerheiligen“ und „St. Matthias“. Ferner war er maßgeblich am Wiederaufbau des Doms und des Leinwandhauses beteiligt.

Gewann E 307

Rajewsky, Boris (1893-1974)

Biophysiker. Er widmete sich vor allem der Radiologie, der Strahlenbiologie und dem Problem des Strahlenschutzes Von seinen vielen wissenschaftlichen Arbeiten erlangte sein Standardwerk „Strahlendosis und Strahlenwirkung“ die größte Bedeutung.

Gewann G 25 Ug

Krämer, Georg (1906-1969)

Bildhauer und Medailleur. In Frankfurt am Main auch als „Brunnen-Schorsch“ oder „Brunnendoktor“ bekannt. Er hat insbesondere für den Stadtteil Sachsenhausen zahlreiche Brunnenfiguren geschaffen, so den „Frau-Rauscher-Brunnen“, den „Schwarzen Ritter“, den „Affenbrunnen“ und den „Bäckerbrunnen“. Bekannt wurde er auch durch seine Porträttafeln von Kennedy, Beckmann, Hindemith, Stürmer und Graf. Er entwarf die vom Magistrat verliehene „Goethe-Plakette“, das Grabmal von Oberbürgermeister Dr. Walter Kolb und machte sich um die Rekonstruktion der „Madonna Jutta“, der sogenannten „traurigen Madonna“ am Steinernen Haus, verdient.

Namen	Friedhof	Seite
Hendschel, Albert Louis Ulrich	Hauptfriedhof	30
Herold, Gustav	Hauptfriedhof	38
Hess, Johann Friedrich Christian	Hauptfriedhof	6
Hesselbach, Walter	Friedhof am Heiligenstock	43
Hessemer, Friedrich Maximilian	Hauptfriedhof	23
Heussenstamm, Carl Jacob Moritz	Hauptfriedhof	28
Heym, Heinrich	Hauptfriedhof	15
Hill, Wilhelm	Hauptfriedhof	22
Hoff, Johann Friedrich	Hauptfriedhof	19
Hoffmann, Heinrich	Hauptfriedhof	27
Holzmann, Johann Philipp	Hauptfriedhof	26
von Holzhausen, Adolph	Hauptfriedhof	17
von Hoven, Franz	Hauptfriedhof	27
Huch, Ricarda	Hauptfriedhof	37
Hufnagel, Wilhelm Friedrich	Hauptfriedhof	11
Janssen, Johannes	Hauptfriedhof	19
Jaspert, August	Friedhof Bockenheim	42
Jasoy, Marie Sophie Luise	Hauptfriedhof	22
Jasoy, Louis Daniel	Hauptfriedhof	22
Jordan, Wilhelm	Hauptfriedhof	23
Jügel, Carl Franz	Hauptfriedhof	7
Jung, Rudolf	Hauptfriedhof	21
Karry, Heinz Herbert	Hauptfriedhof	38
Kirchner, Anton	Hauptfriedhof	7
Kirchner, Johanna	Hauptfriedhof	33
Kirn, Richard	Südfriedhof	45
Kleist, Karl Prof. Dr.	Hauptfriedhof	7
Klimsch, Familie	Hauptfriedhof	38
Klüber, Johann Ludwig	Hauptfriedhof	15
Kolb, Walter	Hauptfriedhof	4
Kosel, Ludwig Christian	Hauptfriedhof	6
Kotzenberg, Karl	Hauptfriedhof	32
Krämer, Georg	Südfriedhof	45

Register

Namen	Friedhof	Seite
Ackermann, Wilhelm Heinrich	Hauptfriedhof	19
Adickes, Franz Bourchard Ernst	Hauptfriedhof	34
von Adlerflycht, Justinian Freiherr	Hauptfriedhof	16
Adorno, Theodor W.	Hauptfriedhof	31
Altheim, Wilhelm	Hauptfriedhof	38
Alsheimer, Alois	Hauptfriedhof	29
Ammerschläger, Alois	Hauptfriedhof	4
von Auerswald, Hans	Hauptfriedhof	19
Bagge, Bertha Johanna	Hauptfriedhof	29
Ballenberger, Georg Karl	Hauptfriedhof	26
Becker, Jakob	Hauptfriedhof	25
Becker, Peter	Hauptfriedhof	26
Beer, Wilhelm Amandus	Hauptfriedhof	12
Behagel, Johann David	Hauptfriedhof	5
Beil, Johann Adam	Hauptfriedhof	9
Beit von Speyer, Eduard	Hauptfriedhof	35
Belli-Gontard, Maria	Hauptfriedhof	13
Beltz, Mathias	Hauptfriedhof	38
Berking, Willy	Hauptfriedhof	20
von Bethmann, Familie	Hauptfriedhof	14
von Bethmann, Simon Moritz	Peterskirchhof	46
Beutler, Ernst	Hauptfriedhof	12
Bingemer, Heinrich	Friedhof Enkheim	43
Bleicher, Heinrich	Hauptfriedhof	38
von Blittersdorf, Friedrich	Hauptfriedhof	10
Bockenheimer, Jakob Hermann	Hauptfriedhof	22
Boehle, Fritz	Hauptfriedhof	37
Böhmer, Johann Friedrich	Hauptfriedhof	15

Namen	Friedhof	Seite
Böttger, Rudolf Christian	Hauptfriedhof	30
Bolongaro-Crevenna, Familie	Hauptfriedhof	25
Bothe, Friedrich	Hauptfriedhof	37
Brenner, Otto	Hauptfriedhof	20
von Brüning, Adolf	Hauptfriedhof	21
Bromme, Max	Friedhof Bockenheim	42
Brundert, Willi Prof. Dr.	Hauptfriedhof	37
Burnitz, Carl Peter	Hauptfriedhof	18
Burnitz, Rudolf	Hauptfriedhof	27
Burnitz, Rudolf Heinrich	Hauptfriedhof	27
Claar, Emil	Hauptfriedhof	33
Cornill, Philipp Otto	Hauptfriedhof	7
Cretzschmar, Philipp Jakob	Hauptfriedhof	6
Christ, Elisabeth Johanna (Liesel)	Hauptfriedhof	29
Dechent, Hermann	Hauptfriedhof	4
Denkmal der gefallenen Freiheitskämpfer von 1848	Hauptfriedhof	18
Denkmal der gefallenen Soldaten von 1848	Hauptfriedhof	19
Dielmann, Johannes Christian	Hauptfriedhof	12
Dielmann, Jakob Fürchtegott	Hauptfriedhof	31
Diesterweg, Moritz	Hauptfriedhof	12
Dietz, Fritz	Hauptfriedhof	21
Dietz, Martin	Friedhof Enkheim	43
Donner von Richter, Otto Philipp	Hauptfriedhof	21
Edinger, Ludwig	Hauptfriedhof	35
Gräber der Opfer von Kriegen und Gewaltherrschaft	Hauptfriedhof	32
"Ein Hauch von Leben"		
Grabstätte für totgeborene Kinder	Hauptfriedhof	20
von Ellrodt, Friedrich Wilhelm	Hauptfriedhof	14
Emrich, Willi	Hauptfriedhof	28
Epstein, Wilhelm	Hauptfriedhof	31
von Erlanger, Raphael Freiherr	Hauptfriedhof	12
Euler, August Heinrich	Hauptfriedhof	37
Euler, Ludwig Heinrich	Hauptfriedhof	22

Namen	Friedhof	Seite
Eysen, Louis	Hauptfriedhof	28
Fay, Wilhelm Dr.	Hauptfriedhof	30
Fellner, Karl Konstanz Viktor	Hauptfriedhof	8
von Feuerbach, Anselm	Hauptfriedhof	10
von Fichard, Johann Karl gen. Bauer von Eysseneck	Hauptfriedhof	10
Flesch, Karl	Hauptfriedhof	19
Fries, Johann Simon	Hauptfriedhof	15
Frobenius, Leo	Hauptfriedhof	11
Funck, Johann Friedrich	Hauptfriedhof	22
Gans, Leo	Hauptfriedhof	34
Giefer, Alois	Südfriedhof	45
von Gleichen-Rußwurm-Schiller, Carl Alexander	Hauptfriedhof	16
Goethe, Elisabeth	Peterskirchhof	46
Goethe, Johann Kaspar	Peterskirchhof	46
Goltermann, Georg Eduard	Hauptfriedhof	8
Grabstätte der Körperspender	Hauptfriedhof	16
Graebe, Karl	Hauptfriedhof	6
Gräf, Eduard	Hauptfriedhof	11
Gran, Johann Hermann	Hauptfriedhof	28
Groenhoff, Günther	Hauptfriedhof	39
von Guaita, Georg Friedrich	Hauptfriedhof	9
von Günderrode,		
Freiherr Franz Anton Maximilian Justinian Carl	Hauptfriedhof	10
Gutzkow, Carl Ferdinand	Hauptfriedhof	8
Gwinner, Philipp Friedrich	Hauptfriedhof	14
von Gwinner, Wilhelm Robert	Hauptfriedhof	21
Hadermann, Nikolaus	Hauptfriedhof	22
Haeuser, Adolf	Hauptfriedhof	36
Hagen, Bernhard	Hauptfriedhof	38
Hallgarten, Fritz	Hauptfriedhof	36
von Harnier, Eduard Ludwig	Hauptfriedhof	20
Hartmann, Georg	Hauptfriedhof	34
Hassel, Samuel Friedrich	Hauptfriedhof	17
Hasselhorst, Johann Heinrich	Hauptfriedhof	26

Namen	Friedhof	Seite
Unsold, Siegfried	Hauptfriedhof	36
Ursinius, Karl Oskar	Südfriedhof	45
Usener, Friedrich Philipp	Hauptfriedhof	19
Varnesi, Giulio Cäsare Augusto	Hauptfriedhof	27
Varrentrapp, Conrad Gustav Adolf	Hauptfriedhof	8
Varrentrapp, Johann Georg	Hauptfriedhof	8
Vatter, Johannes	Hauptfriedhof	33
Volger, Georg Heinrich Otto	Hauptfriedhof	29
Volhard, Franz Dr.	Hauptfriedhof	32
Walter, Max	Hauptfriedhof	36
Weber, Andreas	Hauptfriedhof	5
von Weinberg, Arthur	Hauptfriedhof	34
Weil, Konrad	Friedhof Bergen	42
Weissmann, Heinrich	Hauptfriedhof	21
Wessendorf, Karl	Friedhof Bergen	42
von Willemer, Marianne	Hauptfriedhof	7
Winterhalter, Franz Xaver	Hauptfriedhof	11
Wirth, Johann Georg August	Hauptfriedhof	5
Wolff, Paul	Hauptfriedhof	35
Ziehen, Julius Jakob	Hauptfriedhof	6

Für die jüdischen Friedhöfe erscheint in Kürze ein separater Wegweiser.

Impressum:

Pfeiffer-Druck & Verlag
Schwalbacher Straße 26
65843 Sulzbach am Taunus
Telefon 06196 - 75 88 66
Telefax 06196 - 75 88 77

Stand: Juli 2003

Namen	Friedhof	Seite
Krebs, Friedrich Dr.	Hauptfriedhof	38
Kriegk, Georg Ludwig	Hauptfriedhof	20
Kröger, Philipp Franz Christian	Hauptfriedhof	20
Lampe', Eduard	Südfriedhof	44
Landmann, Ludwig	Hauptfriedhof	5
Leistikow, Hans	Südfriedhof	45
Lerner, Theodor	Hauptfriedhof	17
Limpert, Johann Heinrich	Hauptfriedhof	31
Linnemann, Otto	Hauptfriedhof	23
Livingstone, Rose	Hauptfriedhof	25
Lucae, Johann Christian Gustav	Hauptfriedhof	22
Ludwig, Heinrich	Friedhof Bockenheim	42
Mahler, Charlotte Dr.	Hauptfriedhof	34
Malss, Johann Gerhard	Hauptfriedhof	16
Malss, Karl Balthasar	Hauptfriedhof	5
Mannfeld, Bernhard	Südfriedhof	45
Manskopf, Friedrich Nikolaus	Hauptfriedhof	6
May, Ernst	Hauptfriedhof	5
Meister, Carl Friedrich Wilhelm	Hauptfriedhof	25
Mendelssohn-Bartholdy, Cäcilie	Hauptfriedhof	21
Menzer, Rudolf	Hauptfriedhof	6
Merian, Matthäus	Peterskirchhof	46
Merton, Richard	Hauptfriedhof	35
Merton, Wilhelm	Hauptfriedhof	35
von Meyer, Johann Friedrich	Hauptfriedhof	7
von Miquel, Johann Franz	Hauptfriedhof	4
Mitscherlich, Alexander	Hauptfriedhof	31
Möller, Walter	Hauptfriedhof	36
Molitor, Franz-Joseph	Hauptfriedhof	25
Mommsen, Tycho	Hauptfriedhof	23
Morgenstern, Johann Friedrich	Hauptfriedhof	16
Morgenstern, Karl	Hauptfriedhof	26
Mouson, Johann Georg	Hauptfriedhof	33
Müller, Victor	Hauptfriedhof	28

Namen	Friedhof	Seite
Münzenberger, Franz Ernst August	Hauptfriedhof	15
Mumm von Schwarzenstein, Daniel Heinrich	Hauptfriedhof	16
Muthesius, Hans	Friedhof Bornheim	42
Mylius, Jonas	Hauptfriedhof	13
Neckermann, Josef	Hauptfriedhof	14
Neeb, Heinrich Adam	Hauptfriedhof	30
Neeff, Christian Ernst	Hauptfriedhof	11
Neher, Ludwig Franz Michael	Hauptfriedhof	36
Von Nell- Breuning Oswald	Südfriedhof	44
von Nordheim, Friedrich August	Hauptfriedhof	30
Norgall, Elisabeth	Hauptfriedhof	37
Opfer des Absturzes der Hindenburg	Hauptfriedhof	39
Paldamus, Friedrich Christian	Hauptfriedhof	27
Paquet, Alfons	Hauptfriedhof	4
Paquet-Steinhausen, Marie Henriette	Hauptfriedhof	4
Passavant, Johann David	Hauptfriedhof	27
Passavant, Johann Karl	Hauptfriedhof	10
Petry, Heinrich	Südfriedhof	45
de Polignac, Camille Jules Marie	Hauptfriedhof	13
Polligkeit, Wilhelm	Hauptfriedhof	36
Raff, Joseph Joachim	Hauptfriedhof	8
Rajewsky, Boris	Südfriedhof	45
Rau, Heribert	Hauptfriedhof	28
Ravenstein, Friedrich August	Hauptfriedhof	25
Rehn, Ludwig	Hauptfriedhof	33
Reichenbach-Lessonitz, Emilie Gräfin geb. Ortlepp	Hauptfriedhof	24
Reiffenstein, Karl Theodor	Hauptfriedhof	28
Reinganum, Maximilian	Hauptfriedhof	14
Rinz, Sebastian	Hauptfriedhof	10
Roessler, Friedrich Ernst	Hauptfriedhof	25
Rottenberg, Ludwig	Hauptfriedhof	34
Rühl, Friedrich Wilhelm	Hauptfriedhof	14
Rüppell, Wilhelm Peter Eduard Simon	Hauptfriedhof	26
Rumpf, Friedrich	Hauptfriedhof	18

Namen	Friedhof	Seite
Rumpf, Peter Philipp	Hauptfriedhof	8
Runze Wilhelm	Friedhof Sossenheim	46
von Schauroth, Lina	Hauptfriedhof	26
Schierholz, Johann Georg Friedrich	Hauptfriedhof	30
von Schillings, Max	Hauptfriedhof	12
Schlegel, Dorothea geb. Mendelssohn	Hauptfriedhof	14
Schleiden, Jakob Matthias	Hauptfriedhof	30
Schmick, Johann Peter Wilhelm	Hauptfriedhof	29
Schmidt, Pauline	Hauptfriedhof	10
Schmidt von der Launitz, Eduard	Hauptfriedhof	21
Schmidt-Metzler, Moritz Dr. med.	Hauptfriedhof	12
Schmieden, Victor Dr.med.	Hauptfriedhof	39
Schmitt- Vockenhausen, Hermann	Friedhof Höchst	44
Scholderer, Otto Franz	Hauptfriedhof	25
Schopenhauer, Arthur	Hauptfriedhof	17
Schubert, Fritz	Friedhof Enkheim	43
Schroedl, Norbert	Hauptfriedhof	33
Schwarzhaupt, Elisabeth	Hauptfriedhof	33
Schubert, Fritz	Friedhof Enkheim	43
Schwemer, Richard	Hauptfriedhof	23
von Soemmering, Samuel Thomas	Hauptfriedhof	7
Sommer, Oskar	Südfriedhof	44
Souchay, Eduard Franz	Hauptfriedhof	11
Speltz, Johannes August	Hauptfriedhof	12
Staudinger, Eduard	Hauptfriedhof	11
Steinhausen, Wilhelm	Hauptfriedhof	23
Steinle, Eduard	Hauptfriedhof	8
Stempel, David	Hauptfriedhof	36
Stiebel, Salomon Friedrich	Hauptfriedhof	17
Stoltze, Adolf	Hauptfriedhof	35
Stoltze, Friedrich	Hauptfriedhof	29
Stolz, Friedrich Dr.	Friedhof Höchst	44
Stricker, Wilhelm Friedrich Karl	Hauptfriedhof	15
Thomas, Johann Gerhard	Südfriedhof	44

